

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 3/2026 [www.vida.at](http://www.vida.at)

# vida

## Solidarität

Mit Sonderseiten für  
PENSIONIST:INNEN

# AUF DER SICHEREN SEITE

SIE SORGEN FÜR UNSERE SICHERHEIT.

WIR SORGEN FÜR GUTE ARBEIT.

MEHR AB SEITE 4

**OGB**



## Unsichtbar, aber unverzichtbar

**MARION TOBOLA**  
CHEFREDAKTION | vida

**AMELA DEDUKIC**  
CHEFIN VOM DIENST | Solidarität

Das Rampenlicht gehört den Stars. Doch ohne die Menschen, die im Hintergrund arbeiten, gäbe es keine Show. Bei Großveranstaltungen wie dem Eurovision Song Contest erleben wir Glanz und Emotionen. Was wir oft übersehen: Sicherheit und reibungslose Abläufe entstehen nicht von selbst. Sie sind das Ergebnis harter Arbeit – getragen von Menschen, die keinen Applaus bekommen und trotzdem unverzichtbar sind, wie zum Beispiel Charlotte Rentsch und Dominik Köller – die beiden Bewacher:innen auf unserem Magazin-Cover. **Mehr dazu auf den Seiten 4 bis 9.**

Sicherheit ist kein Zufall. Sie ist auch kein Privileg. Sie ist ein Recht – gerade mit Blick auf unsere Zukunft. In dieser Ausgabe werfen wir auch einen Blick hinter die Schlagzeilen und zeigen, warum die österreichische Pension kein Auslaufmodell ist, sondern ein Erfolgsmodell, auf das wir uns verlassen können. **Mehr dazu auf den Seiten 10 bis 11.**

Zurück zu Charlotte und Dominik: Sicherheit entsteht durch Menschen – durch ihren Einsatz und ihren Zusammenhalt. Genau dafür steht die Gewerkschaftsbewegung: Sie macht sichtbar, was oft übersehen wird, und setzt sich für faire Arbeitsbedingungen und echte Absicherung ein. Denn wer organisiert ist, ist nicht allein. Als Mitglied der Gewerkschaft vida bist du auf der sicheren Seite – heute, morgen und auch in Zukunft.

**Danke, dass du Teil der vida-Familie bist.  
Wir wünschen dir eine inspirierende Lektüre!**



**Auf der sicheren Seite** 4–8  
Sie sorgen für unsere Sicherheit – wir für gute Arbeit

**3 Fragen an** 9  
Gernot Kopp, Vorsitzender vida-Fachbereich Gebäude-management, im Gespräch

**Ein gutes Leben im Alter** 10–11  
Warum unsere Pensionen sicher sind

**Sommer, Sonne, Urlaubsgeld** 18  
Sag es weiter: Gemeinsam erreichen wir mehr



**Schon gehört?** 19  
Gewerkschaftsradio on air  
**Gewinnspiel: Wer wird Weltmeister?**

**Kultur genießen** 24–25  
Schloss-Spiele Kobersdorf und Oper BURG GARS: Gewinne Tickets mit vida

**Singen mit Mark Forster** 26  
Mach mit beim Gewinnspiel-Rätsel und sei dabei beim großen Open-Air-Konzert am Wörthersee

**Das letzte Wort** 27  
Carina Hofstetter, Friseurin und Trainerin im New Talents Studio



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 MEDIENINHABER Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at HERSTELLER Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 21 VERLAGSORT Wien HERSTELLUNGSORT Neudorf REDAKTIONELLE LEITUNG Marion Tobola (vida, CR), Amela Dedukic (ÖGB, CvD), Pauline Pfann (ÖGB) AUTOR:INNEN Cornelia Groiss, Hansjörg Miethling, Marion Tobola (vida), Amela Dedukic, Barbara Kasper (ÖGB) GRAFIK Reinhard Schön ART DIRECTION ÖGB-Verlag LAYOUT ÖGB-Verlag LEKTORAT Karin Flunger LESERBRIEFE presse@vida.at REDAKTIONSADRESSE Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-79266, Fax: 01/534 44-102110, E-Mail: presse@vida.at, www.vida.at/magazin COVERBILD Lisa Lux OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ, § 25: vida.at/magazin/offenlegung. Für unverlangt eingedante Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.



© WWW.STEFANLOHAM.COM

Im Interview Roman Hebenstreit,  
Vorsitzender der Gewerkschaft vida

## „Gerechtigkeit gibt es nicht geschenkt – wir erkämpfen sie.“

**vida-Magazin:** „Auf der sicheren Seite“ titelt die Ausgabe. Beschäftigte in der Bewachung sorgen für unsere Sicherheit. Wie sorgt die Gewerkschaft dafür, dass sie selbst sicher arbeiten können?

**Roman Hebenstreit:** Wer täglich für unsere Sicherheit sorgt, trägt enorme Verantwortung – und genau diese Menschen brauchen dafür die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Das beginnt bei einer fundierten Ausbildung und reicht bis zu klaren gesetzlichen Regeln. Deshalb fordern wir ein eigenes Sicherheitsdienstleistungsgesetz. Aber Sicherheit bedeutet mehr: planbare Arbeitszeiten, ausreichend Erholung und ein Einkommen, von dem man gut leben kann. Denn wer übermüdet ist oder finanziell unter Druck steht, kann diese verantwortungsvolle Arbeit nicht dauerhaft leisten. Gerade in Branchen mit niedrigen Löhnen ist unser Auftrag klar: Wir sichern Kaufkraft, kämpfen für faire Anteile am Erfolg und machen Respekt im Arbeitsalltag spürbar.

**vida-Magazin:** Gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne stehen auch im Fokus der KV-Verhandlungen. Wofür macht sich die vida stark – und was wurde erreicht?

**Roman Hebenstreit:** In den letzten Jahren ging es vor allem darum, eines zu verhindern: dass arbeitende Menschen ärmer werden. Die Teuerung hat viele hart getroffen – deshalb ist es unser Ziel, zumindest die Inflation abzugelten. Es geht aber auch um echte Verbesserungen und um Gerechtigkeit. Wo Gewinne gemacht werden, müssen auch die Beschäftigten beteiligt werden. Das ist kein Geschenk der Arbeitgeber – das wird verhandelt und erkämpft. Genau das ist Gewerkschaftsarbeit: dranbleiben, Druck machen und gemeinsam stärker sein als allein.

**vida-Magazin:** Der Sommer steht bevor – Hochsaison im Tourismus. Was fordert die vida für die Beschäftigten?

**Roman Hebenstreit:** Die Beschäftigten im Tourismus leisten Enormes. Sie sind das Fundament dafür, dass Öster-

reich ein erfolgreiches Tourismusland ist – und zahlen dafür oft einen hohen Preis. Lange Arbeitszeiten, hohe Belastung, unsichere Dienstpläne und zu niedrige Löhne treiben viele aus der Branche. Wir sagen klar: So kann es nicht weitergehen. Wir fordern Reallohnerhöhungen über der Inflation, 12 garantierte freie Sonntage im Jahr und bezahlte Pausen. Es geht um Respekt, um Gesundheit und darum, ob Menschen ihre Arbeit langfristig gut ausüben können. Gute Arbeit braucht gute Bedingungen – alles andere ist nicht gerecht.

**vida-Magazin:** vida feiert heuer ihr 20-jähriges Jubiläum. Warum ist es gerade jetzt wichtig, weiter zu wachsen?

**Roman Hebenstreit:** Die letzten Jahre zeigen, wie wichtig Gewerkschaften sind. Eine Krise folgt auf die nächste – und jedes Mal stellt sich die Frage: Wer bezahlt? Wir sagen klar: nicht die Beschäftigten. Gewerkschaften geben jenen eine Stimme, die sonst oft überhört werden. Wir organisieren, schaffen Zusammenhalt und bauen eine starke Gemeinschaft auf. Die letzten Jahre zeigen auch, was möglich ist: erfolgreiche KV-Verhandlungen, faire Lohnerhöhungen, spürbare Verbesserungen – und mit dem vidaversum echte Vorteile, die unseren Mitgliedern gerade in schwierigen Zeiten den Rücken stärken. Über 132.000 Mitglieder stehen hinter der vida. Das gibt uns Kraft – und einen klaren Auftrag. Wir kämpfen weiter für faire Einkommen, bessere Arbeitsbedingungen und ein gutes, sicheres Leben für alle. Denn eines ist klar: Zusammenhalt ist unsere stärkste Antwort auf jede Krise – und bleibt unsere Stärke, auch in Zukunft.



Roman Hebenstreit  
im Gespräch:  
[vida.at/amwort](https://www.vida.at/amwort)



### **Große Bühne für schützende Hände**

Licht, Musik, Tausende Menschen:  
Bei Großveranstaltungen wie dem  
Eurovision Song Contest steht die  
Welt im Rampenlicht. Im Hintergrund  
sorgen andere dafür, dass alles sicher  
bleibt. Charlotte Rentsch und Dominik  
Köller arbeiten im Sicherheits- und  
Bewachungsgewerbe. Ohne Bühne.  
Ohne Applaus. Und doch unverzichtbar –  
bemerkt werden sie erst, wenn sie fehlen.

# AUF DER SICHEREN SEITE

**SIE SORGEN FÜR UNSERE SICHERHEIT.  
WIR SORGEN FÜR GUTE ARBEIT.**

**N**och bevor die meisten Menschen ihren Tag beginnen, sind sie schon unterwegs. Wenn andere längst schlafen, gehen sie Streife, kontrollieren Zugänge, sitzen in Portierlogen, beobachten Bildschirme und reagieren auf Alarme. Sie sind da, wenn etwas passiert – und vor allem dann, wenn nichts passieren darf. Beschäftigte im Sicherheits- und Bewachungsgewerbe halten einen großen Teil unseres Alltags im Hintergrund stabil: bei öffentlichen Einrichtungen, in Betrieben, auf Baustellen, in Logistikzentren oder bei großen Veranstaltungen. Ihre Arbeit fällt selten auf – aber sie fehlt sofort, wenn sie nicht da ist. Charlotte Rentsch und Dominik Köller sind zwei Stimmen aus einer Branche, die viel trägt – und darüber oft zu wenig spricht. Sie erzählen von Verantwortung, die selbstverständlich wirkt, aber nie leicht ist. Von Tagen, die durchgetaktet sind. Von Nächten, die lang werden. Und von einer Arbeit, die Sicherheit schafft – für alle anderen.

## **Unsichtbar, aber unverzichtbar**

Es ist früh am Morgen in einem Bahnhof. Menschen eilen mit Kaffeebecher

in der Hand durch die Hallen, Rollkoffer rattern über den Boden, Züge fahren ein und aus. Für die meisten beginnt der Tag mit Bewegung. Für andere beginnt er mit Beobachtung. Weiter entfernt, im Flughafenterminal, laufen die ersten Sicherheitskontrollen. In einem Krankenhaus wird eine Nachtübergabe gemacht. In einem Stadion werden Tore geöffnet, bevor Tausende Menschen zu einem Fußballspiel strömen. Sie sind da, bevor etwas passiert. Und auch dann, wenn tatsächlich etwas passiert.

Beschäftigte im Sicherheits- und Bewachungsgewerbe sorgen an vielen Orten dafür, dass der Alltag reibungslos funktioniert, an denen sich viele Menschen gleichzeitig bewegen – im öffentlichen Verkehr, an Flughäfen, in Spitälern, auf Baustellen, in Logistikzentren oder bei großen Events wie dem Eurovision Song Contest, der heuer in Wien stattfand. Die internationale Musikveranstaltung ist mittlerweile über die Bühne gegangen, die Bilder aus dem Rampenlicht sind verblasst. Zurück bleibt der Alltag einer Branche, die nicht im Fokus steht:

Schichtarbeit, wechselnde Einsatzorte, hohe Verantwortung und ein Arbeitsrhythmus, der sich selten nach dem Leben richtet – sondern nach dem Bedarf der Sicherheit.

## **Erste Anlaufstelle für viele(s)**

Dominik Köller ist seit knapp zwei Jahren Teil dieser Arbeitswelt. „Ich wollte mich beruflich verändern und etwas Neues ausprobieren“, sagt er. „Und ich habe viel Positives von Bekannten und Freunden über die Branche gehört.“ Heute kennt er die andere Seite dieser Entscheidung. Denn wenn etwas passiert, ist er oft der Erste, der reagiert. „Bei Notfällen, bei Brandalarmen oder wenn der Rettungsdienst kommt – man ist die erste Anlaufstelle.“

Dominik Köllers Arbeitsplatz ist kein einzelner Ort. Im Objektschutz ist er in unterschiedlichen Einsatz- und Aufgabengebieten tätig. Er wechselt zwischen Portierdienst, Kameraleitstelle, Zugangskontrollen und Streifen im Gelände. Er koordiniert Lkw-Anlieferungen, behält den Überblick über Abläufe und übernimmt auch Verantwortung für Kolleginnen und



## STECKBRIEF

**Name:** Charlotte Rentsch

**In der Bewachung seit:** 12 Jahren

**Berufliche Stationen:** Hundestaffel, Portierdienst, Baustellenbewachung, Sicherheitszentrale, Supervision, Betriebsratsvorsitzende

**Das schätze ich an meiner Arbeit:** Dass ich für Sicherheit sorgen kann.

**Größte Herausforderung:** Alleindienste und steigende Belastung im Arbeitsalltag

**Wunsch für die Zukunft:** Mehr Lohn, bessere Arbeitszeiten und ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz

**Warum bei der Gewerkschaft:** Es gibt viele Gründe, dabei zu sein – und weil man gerade heute Unterstützung und Zusammenhalt braucht.

Kollegen. „Ich bin für die Sicherheit zuständig und dafür verantwortlich, dass alles ordnungsgemäß abläuft und Einsätze koordiniert werden – inklusive Erste-Hilfe-Leistungen.“

Eine Schicht dauert zwischen acht und zwölf Stunden. Dazwischen Kontrollgänge, Gespräche, Situationen, die nicht planbar sind. „Das Spannende ist die Abwechslung“, sagt Dominik Köller. „Kein Tag ist wie der andere.“ Doch genau darin liegt auch die Herausforderung: unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Situationen – und nicht immer eine gemeinsame Sprache. Besonders im Kontakt mit internationalen Lkw-Fahrern stößt Kommunikation manchmal an Grenzen.

### Zwischen Verantwortung und Belastung

Charlotte Rentsch kennt die Welt der Bewachung seit über einem Jahrzehnt. „Mich hat die Branche eigent-

---

**„Das Spannende an dem Beruf ist die Abwechslung. Kein Tag ist wie der andere. Darin liegt aber auch die Herausforderung.“**

**Dominik Köller**  
Bewacher

---

lich immer schon interessiert“, erzählt sie. „Als ich die Chance bekommen habe, dass ich als Hundeführerin tätig sein darf, habe ich nicht lange überlegt und bin eingestiegen.“ Wenn sie über ihre Arbeit spricht, entsteht ein Bild von vielen Stationen mit vielen Rollen: Hundeführerin, Portierin, Straßenaufsichtsorgan, Baustellenbewacherin, Supervisorin und Mitarbeiterin in der Sicherheitszentrale. „Ich

habe vieles gemacht – meistens im Nachtdienst“, sagt Charlotte Rentsch. Heute sitzt sie im Betriebsrat. Was sie antreibt, ist geblieben: „Dass ich für Sicherheit sorgen kann.“

Doch die Bedingungen in der Branche haben sich verändert. „Es ist stressiger geworden“, sagt Charlotte Rentsch. Und nach einer kurzen Pause fügt sie hinzu: „Und auch gefährlicher.“ Besonders beschäftigt sie die Realität der Alleindienste. Situationen, in denen eine Person für eine ganze Anlage verantwortlich ist – ohne direkte Unterstützung vor Ort. „Die größte Herausforderung bei uns ist die Gefahr. Gerade in der heutigen Zeit ist das zunehmend gefährlich“, sagt sie.

### Zeit für mehr Wertschätzung

Wie unterschiedlich die Realität in der Branche sein kann, zeigt sich beim Thema Arbeitszeit. Dominik Köller kommt sehr gut zurecht: „Der Dienstplan ist abwechslungsreich gestaltet, und ich kann Wünsche für freie Tage

einbringen.“ Charlotte Rentsch sieht das anders. „Es kommt immer wieder vor, dass man an seinem freien Tag einspringen muss“, berichtet sie aus eigener Erfahrung und als Betriebsrätin. Kurzfristige Änderungen. Dienste von zwölf Stunden. Einspringen an freien Tagen. Planung, die oft erst im Nachhinein entsteht. „Seine Freizeit wirklich planen zu können, ist nicht einfach.“

Auch beim Thema Lohn treffen zwei Perspektiven aufeinander – und doch eine gemeinsame Einschätzung. Dominik Köller formuliert vorsichtig: „Es gibt Verbesserungspotenzial – also noch Luft nach oben.“ Er wünscht sich bessere, modernere Rahmenbedingungen für seine Branche. Charlotte Rentsch wird deutlicher: „Unsere Arbeit wird unterschätzt. Viele sehen nicht, welche Verantwortung wir tragen. Der Verdienst passt nicht dazu – er sollte definitiv besser werden.“ Von den nächsten Kollektivvertrags-

verhandlungen erwarten sich die beiden vor allem eines: eine ordentliche Lohnerhöhung. „Zumindest einen Ausgleich der Inflation“, betont Dominik Köller. „Darüber hinausgehende Verbesserungen wären natürlich sehr wünschenswert.“

#### **Ins kalte Wasser gestoßen**

Im Betriebsratsbüro ist Charlotte Rentsch für die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen im Einsatz – für ihre Anliegen da. „Viele melden sich wegen Lohnfragen oder Problemen mit dem Dienstplan bei mir. Oder weil ich sie zu Gesprächen mit Vorgesetzten begleiten soll“, berichtet

---

**„Unsere Arbeit wird unterschätzt. Viele sehen nicht, welche Verantwortung wir tragen.“**

**Charlotte Rentsch**  
Bewacherin und Betriebsrätin

---

die Betriebsrätin. Immer wieder geht es auch um den Einstieg in den Beruf selbst. „Viele werden ins kalte Wasser gestoßen“, sagt sie. „Es gibt zu wenig Einschulung. Und oft zu wenig Klarheit darüber, was man eigentlich darf – und was nicht.“ Es gibt viele schwarze Schafe in der Branche, die den Ruf schädigen. Für Charlotte Rentsch ist deshalb klar: Es braucht ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz, das Ausbildung, Aufgaben und Standards verbindlich regelt. „Das kommt allen zugute – den Beschäf-

#### **STECKBRIEF**

**Name:** Dominik Köller

**In der Bewachung seit:** 2 Jahren

**Berufliche Stationen:** Portierdienst, Streifendienst, Notfallkoordination

**Das schätze ich an meiner Arbeit:** Die Abwechslung – kein Tag ist wie der andere.

**Größte Herausforderung:** Sprachliche Barrieren und komplexe Einsatzsituationen

**Wunsch für die Zukunft:** Mehr Lohn, modernere Strukturen, effizientere Arbeitsabläufe, bessere Rahmenbedingungen

**Warum bei der Gewerkschaft:** Weil da jemand ist, der hinter einem steht – für mehr Sicherheit.



tigten, den Unternehmen und der Gesellschaft.“

### Starker Rückhalt für alle

In all dem spielt ein Faktor immer wieder eine zentrale Rolle: Rückhalt. „Der Betriebsrat hat immer ein offenes Ohr – man wird nicht alleingelassen“, sagt Dominik Köller. „Man bekommt Tipps und Unterstützung, um den Arbeitstag mit seinen Herausforderungen gut bewältigen zu können.“ Aber auch die Beschäftigten selbst sind gefragt. „Wir können Vorschläge einbringen, damit die Arbeit noch besser läuft“, sagt er.

Auch die Gewerkschaft ist für Dominik Köller ein wichtiger Anker. „Mitglied bei der Gewerkschaft zu sein, bedeutet für mich mehr Sicherheit, bessere Arbeitsbedingungen und vor allem zu wissen, dass jemand hinter mir steht.“ Das sei vor allem

bei Kollektivvertragsverhandlungen entscheidend, ergänzt Charlotte Rentsch. „Nur wenn man gemeinsam auftritt, kann man wirklich etwas verändern.“ Für sie gibt es darüber hinaus viele gute Gründe, Mitglied bei der Gewerkschaft zu sein. „Ob Sozialfonds oder Vergünstigungen bei vielen Unternehmen – gerade in der heutigen Zeit ist jede finanzielle Unterstützung wichtig“, sagt sie.

Wenn die beiden Bewacher:innen in die Zukunft blicken, wird der Ton persönlich. „Mehr Modernisierung, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten“, wünscht sich Dominik Köller. „Damit wir unseren Job optimal ausführen und uns stärker auf die eigentliche Sicherheitsarbeit konzentrieren können.“ Charlotte Rentsch wünscht sich neben einem Sicherheitsdienstleistungsgesetz mehr Lohn, bessere

Arbeitszeiten und mehr Wertschätzung dafür, was die Beschäftigten leisten. „Das würde vieles verändern – auch die Attraktivität der Branche.“

### Sicherheit ist kein Zufall

Sicherheit wirkt oft selbstverständlich – ist sie aber nicht. Sie entsteht in Schichten, in Kontrollgängen, in konzentrierten Blicken auf Bildschirme, in Gesprächen mit Menschen, die man nicht kennt – und in Entscheidungen, die oft sofort getroffen werden müssen. Charlotte Rentsch und Dominik Köller stehen stellvertretend für viele, die genau das jeden Tag leisten. Ihre Arbeit hält Dinge stabil, die andere als selbstverständlich erleben. Und sie zeigt: Wer für Sicherheit sorgt, braucht selbst Sicherheit – im Dienst, in der Planung, im Leben. Damit aus einer oft unsichtbaren Arbeit eine sichtbar anerkannte wird.

## Sicherheitsdienstleistungsgesetz

### Unsere Forderungen für eine sichere Branche:

- › verbindliche Ausbildungsstandards mit klarer Vorgabe für Ausbildungseinrichtungen
- › einheitlicher, unternehmensunabhängiger Ausweis für Sicherheitskräfte
- › transparente und zentrale behördliche Registrierung für Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen und Beschäftigte
- › qualitätsorientierte Auftragsvergabe statt Billigstbieterlogik
- › Verbot von Subunternehmerketten
- › strengere Regelungen für Unternehmen

Mehr Infos: [vida.at/sicherheit](https://vida.at/sicherheit)

## BEWACHUNG IN ZAHLEN



Bis zu  
**18.000 Beschäftigte**

im privaten Bewachungs- und Sicherheitsgewerbe



Über **800 Millionen Euro** Umsatz privater Sicherheitsdienstleister

**4** große Sicherheitsunternehmen

**50** kleinere Sicherheitsfirmen

**100** kleine Bewachungsunternehmen



Mehr zur Branche: [vida.at/bewachung](https://vida.at/bewachung)

QUELLE: VSO (VERBAND DER SICHERHEITSUNTERNEHMEN IN ÖSTERREICH), SECURITY TREND REPORT 2025

Im Gespräch

## Drei Fragen an ...

**Gernot Kopp**  
Vorsitzender Fachbereich Gebäudemanagement  
in der Gewerkschaft vida

**vida-Magazin: Lange Dienste, große Verantwortung, oft wenig Anerkennung: Wo drückt die Beschäftigten in der Sicherheitsbranche aktuell der Schuh?**

**Gernot Kopp:** 12-Stunden-Dienste gehen auf Dauer massiv an die Substanz. Rechnet man den Hin- und Rückweg zwischen Arbeitsplatz und Wohnort dazu, sind Beschäftigte oft 13 bis 14 Stunden unterwegs. Dazu kommen kurzfristige Dienstplanänderungen und der ständige Druck, einspringen zu müssen. All das macht eine verlässliche Planung und damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie praktisch unmöglich. Viele Beschäftigte sind schlicht erschöpft – körperlich wie psychisch.

**vida-Magazin: Zwischen Sicherheit und Preisdruck: Warum ist „gute Arbeit“ in der Bewachung noch immer keine Selbstverständlichkeit?**

**Gernot Kopp:** Obwohl Sicherheit eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe ist, werden Aufträge oft nach dem billigsten Preis vergeben. Gespart wird dann beim Personal, bei der Ausbildung und bei der Bezahlung – auf Kosten der Beschäftigten und letztlich auch der Qualität. Zu wenig Personal führt zu Überlastung, Kolleginnen und Kollegen müssen ständig zusätzliche Dienste übernehmen. Niedrige Löhne sorgen für Frust und hohe Fluktuation. Das kann und darf so nicht weitergehen. Deshalb fordern wir ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz, das klare Standards setzt. Es braucht außerdem bessere Bezahlung, mehr Bewusstsein bei den Auftraggebern für den Wert von Sicherheit sowie verpflichtende, einheitliche Zuverlässigkeitsüberprüfungen und regelmäßige Weiterbildungen. Sicherheit braucht Qualität – und die hat ihren Preis.

**vida-Magazin: Neue KV-Verhandlungen im Herbst: Wofür wird die vida diesmal besonders hart kämpfen?**

**Gernot Kopp:** Für eine spürbare und faire Lohnerhöhung. Derzeit müssen viele Beschäftigte bis zu 48 Stunden pro Woche arbeiten, um sich ihr Leben überhaupt leisten zu



---

**„Gute Sicherheit braucht gute Arbeit  
– und dafür kämpfen wir.“**

**Gernot Kopp**  
Vorsitzender vida-Fachbereich Gebäudemanagement

---

können. Eine Familie davon zu ernähren, ist für viele kaum möglich. Das ist nicht akzeptabel. Wir fordern außerdem endlich freie Sonntage und Wochenenden – viele arbeiten monatelang durch, ohne echte Erholungsphasen. Ein Familienleben bleibt dabei auf der Strecke. Auch die Nachtzulagen müssen weiter erhöht werden, denn zahlreiche Studien zeigen, wie stark Nachtarbeit die Gesundheit belastet. Die Beschäftigten tragen große Verantwortung für unsere Sicherheit – dafür verdienen sie nicht nur Respekt, sondern auch deutlich bessere Arbeitsbedingungen.



Die österreichische Pension hat sich bewährt: Sie sorgt seit Jahrzehnten für Sicherheit und Lebensqualität im Alter.



© DANIEL – ADOBE STOCK.COM

# Darum sind unsere Pensionen sicher

Österreich zeigt, dass ein gutes Leben im Alter für alle möglich ist.

**W**enn ich alt bin, kriege ich eh keine Pension.“ Bestimmt hast du diesen Satz schon einmal gehört, oder? Er wird ständig wiederholt – im TV, auf Social Media oder am Stammtisch. Aber nur weil etwas ständig wiederholt wird, heißt es nicht, dass es wahr ist.

Gerade in Krisenzeiten zeigt sich: Unsere Pensionen sind stabiler. Während private Pensionen von der Börse abhängen und durch Kurschwankungen unter Druck geraten können, ist unsere gesetzliche Pension nicht direkt davon betroffen. Der Grund dafür ist das sogenannte Umlageverfahren.

## Deal zwischen Jung und Alt

Unser Pensionsmodell funktioniert einfach: Wer heute arbeitet, zahlt die Pensionen der Großeltern. Spä-

ter zahlen dann die nächsten Generationen deine Pension. Das nennt man Generationenvertrag. Das ist kein Trick, sondern ein faires Miteinander, das seit Jahrzehnten gut funktioniert.

## Märchen vom Pensionsloch

Oft heißt es, das gesetzliche Pensionssystem, die Österreich-Pension, sei „zu teuer“ und stehe kurz vor dem Kollaps. „Das stimmt so nicht. Tatsächlich beteiligt sich der Staat bewusst an der Finanzierung – als Ausdruck sozialer Verantwortung und Solidarität. Dieses Steuergeld sorgt dafür, dass auch Menschen eine faire Pension bekommen, die zum Beispiel Kinder erzogen haben oder krank waren“, betont Anja Hafenscher, ÖGB-Expertin für Sozialrecht. „Diese Sicherheit ist kein Luxus, sondern die Basis für eine solidarische



© ÖGB – HARUN CELIK

**„Unsere Pension ist kein Auslaufmodell. Wir lassen sie uns nicht schlechtreden.“**

**Anja Hafenscher**  
ÖGB-Expertin für Sozialrecht

Gesellschaft und seit Beginn fix vorgesehener Finanzierungsbestandteil unserer Pensionen.“

## Wer zahlt eigentlich was?

Besonders interessant – und das wird oft verschwiegen – ist: Wir Arbeitnehmer:innen zahlen den Großteil unserer Pension durch un-

sere Beiträge selbst. Bei Selbstständigen und Bauern schießt der Staat prozentuell viel mehr Steuergeld zu. „Gerade wir Arbeitnehmer:innen sorgen dafür, dass das alles funktioniert. Trotzdem wird gefordert, dass wir immer länger arbeiten – und das, obwohl es viele schon jetzt nicht gesund bis zur Pension schaffen oder im Alter ihren Job verlieren. Wir sagen ganz klar: Nein! Wir haben uns ein gutes Leben im Alter verdient und lassen uns das nicht wegnehmen“, stellt Hafenscher klar.

### Blick über die Grenze

Ein Blick nach Deutschland zeigt, was wir richtig machen. In Deutschland sind die Pensionen im Schnitt deutlich niedriger. Warum? Weil das System kaputtgespart wurde und nicht alle in denselben Topf einzahlen. Beamte haben eigene Regeln, viele Selbstständige zahlen gar nichts ein. Die Folge: Es fehlt das Geld.

In Österreich unterliegen unselbstständig als auch selbstständig Erwerbstätige der gesetzlichen Pensionsversicherung. Auch Beamtinnen und Beamten wurden in das gesetzliche Pensionssystem über-

führt. Außerdem wurde dem Privatisierungsdruck nicht nachgegeben. Deswegen sind die Pensionen höher als in unserem Nachbarland. Ein Erfolg, auf den wir stolz sein können.

### Realität oder Panikmache?

Warum wird uns dann ständig eingeredet, unsere österreichische Pension sei kurz vor dem Zusammenbruch? Die Antwort ist einfach: Wenn du glaubst, dass es später keine Pension mehr gibt, wehrst du dich weniger gegen ein höheres Pensionsalter oder gegen Kürzungen. „Dahinter steckt eine Lobby, die will, dass du private Versicherungen abschließt. Davon profitieren vor allem aber Banken und Versicherungskonzerne, aber sicher nicht du“, betont die ÖGB-Expertin Hafenscher.

### Es liegt an uns

Die österreichische Pension ist kein Auslaufmodell, sondern ein weltweit anerkanntes Erfolgsmodell. Und sie bleibt sicher – solange wir sie verteidigen und nicht zulassen, dass sie uns schlechtgeredet wird.

Mehr Infos: [oegb.at/sicherepension](https://oegb.at/sicherepension)



© TINA SCHÖN

## Mehr Arbeitsplätze für Ältere

Alle Expert:innen sind sich einig: Unser Pensionssystem ist stabil. Die ständigen Warnrufe, das System stehe kurz vor dem Kollaps, gehören genauso ins Reich der Märchen wie die Behauptung, ältere Menschen wären arbeitsscheu.

Die Realität schaut anders aus: In Österreich gehen zwei von fünf Menschen direkt aus der Arbeitslosigkeit in Pension – oft, weil sie am Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben. Ältere Beschäftigte bringen jahrzehntelange Erfahrung und Wissen mit. Trotzdem finden viele nach einer Kündigung keinen neuen Job, selbst nach zig Bewerbungen.

Rund ein Viertel der 25.000 mittleren und größeren Betriebe in Österreich beschäftigt keine einzige Person zwischen 60 und 64 Jahren. Das zeigt deutlich: Das Problem ist die mangelnde Bereitschaft vieler Unternehmen, ältere Beschäftigte einzustellen oder im Betrieb zu halten.

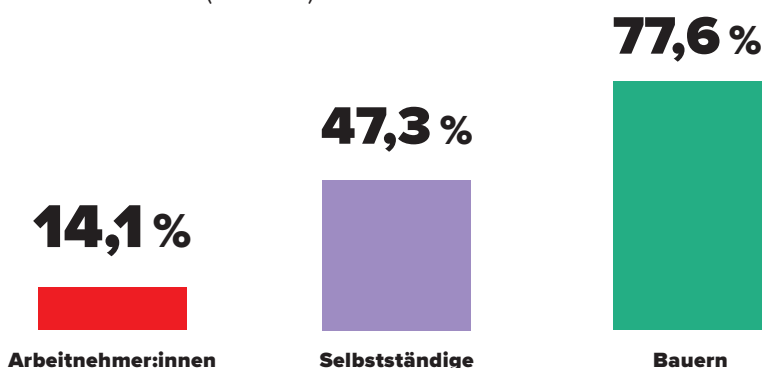
Darum fordert der ÖGB klare Anreize: Unternehmen, die überdurchschnittlich viele ältere Menschen beschäftigen, sollen belohnt werden. Wer hingegen deutlich unter dem Branchenschnitt liegt, soll einen Beitrag leisten.

Die Rechnung ist einfach: Je mehr Menschen gute Arbeit haben und Beiträge zahlen, desto stärker und gerechter bleibt unser Pensionssystem – heute und in Zukunft.

**WOLFGANG KATZIAN**  
ÖGB-PRÄSIDENT

### Bauern und Selbstständige profitieren stark

Wie viel der Staat (= wir alle) zur Pension zahlt:



Arbeitnehmer:innen finanzieren ihre Pensionen großteils selbst. Bei Selbstständigen werden rund 47 Prozent, bei Bauern sogar fast 78 Prozent durch Steuergeld mitfinanziert.

# Information unserer Mitglieder ist uns wichtig!



© WWW.STEFANJUCHAM.COM

**U**nsere Gewerkschaft vida feiert heuer ihr 20-jähriges Bestandsjubiläum. Aus den drei Gewerkschaften GdE, HTV und HGPD entstand die Gewerkschaft vida – und damit eine neue Welt mit vielen neuen Berufen und noch mehr Herausforderungen. Eines ist jedoch nach wie vor unverändert: die Vertretung, Unterstützung und Information unserer Mitglieder.

## Auch in Zukunft in Kontakt bleiben

Nach dem Berufsleben geht es in die Pension, und plötzlich ist vieles anders. Die E-Mail-Adresse der Firma gibt es nicht mehr, das Diensthandy ist

Geschichte. Die rechtzeitige Vorsorge für private E-Mail-Adresse und eine private Telefonnummer ist daher von großer Bedeutung. Die Bekanntgabe bei deiner Ortsgruppe bzw. deiner Region oder in unserer Pensionist:innenabteilung ist besonders wichtig. Denn ohne aktuelle Daten können wir dir keine Neuigkeiten und Informationen zukommen lassen. Informationen, die dir Vorteile bringen, und Neuigkeiten, die dir das Leben erleichtern. Viermal im Jahr veranstalten wir Online-Vorträge mit aktuellen Themen. Einen Einladungslink können wir dir nur dann zusenden, wenn deine E-Mail-Adresse in unserem Mitgliederdatensystem hinterlegt ist.

## Echte Vorteile – jeden Tag

Die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft stärkt die Durchsetzungskraft unserer gemeinsamen Forderungen und ist auch Ausdruck von Haltung und Solidarität. Die Frage, wie du dir den Wert des Mitgliedsbeitrages zurückholen kannst, beantworten wir leicht und schnell mit unserem vida-Gutscheinshop. Gutscheine bei Lebensmittelpartnern in der Höhe von 200

Euro pro Monat bringen dir einen Geldvorteil von 10 Euro. Allein damit ist bereits ein Nettogewinn sichergestellt. Monat für Monat können Gutscheine im Wert von bis zu 600 Euro beantragt werden. Auf unserer Website [www.vida.at/pensionistinnen](http://www.vida.at/pensionistinnen) findest du viele weitere interessante Angebote. Unser Online-Blog bietet dir die Möglichkeit, dich jederzeit über unsere Aktivitäten zu informieren. Dort findest du auch Geburtstagsmeldungen, Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft sowie eine Gedenkseite für unsere verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.

Information wird zunehmend digitaler – daher wird auch unser vida-Magazin eine digitale Erneuerung erhalten. Nähere Informationen dazu gibt es in einer der nächsten Ausgaben.

In diesem Sinne: Bleiben wir gemeinsam informiert. Denn Wissen ist Macht – und Nichtwissen bringt Nachteile.

Dein Josef Wiesinger  
Bundesvorsitzender  
vida-Pensionist:innen  
[josef.wiesinger@vida.at](mailto:josef.wiesinger@vida.at)

## Mit vida auf Reisen gehen

**E**gal, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – deine Gewerkschaft vida ist ein starker Partner für deine Reiseplanung. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt? Wie wäre es mit einem kostengünstigen Urlaub in den schönsten Regionen Österreichs? Deine vida macht's möglich: Buche eine unserer

Ferienwohnungen in Bad Gastein, Kitzbühel, Salzburg, Wörgl, Wien oder Zell am See. Schau vorbei: [vida.at/ferienwohnungen](http://vida.at/ferienwohnungen)

**Du möchtest Freund:innen oder deine Familie beschenken?** Überrasche sie mit einem Gutschein für einen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung.



# Die Welt mit anderen Sinnen sehen

**W**ie nimmt ein Mensch die Welt wahr, der nie gesehen hat? Diese Frage steht am Anfang eines Gesprächs, das schnell zeigt: Die eigentliche Herausforderung liegt nicht im Nicht-Sehen – sondern in den Barrieren unserer Gesellschaft.

## Frei von Kategorien

„Dem Blinden fehlt ein Sinn – aber vier bleiben“, sagt Franz Kirnbauer im Gespräch mit „vidaHören“. Blind seit Geburt, erzählt der vida-Pensionist nicht von Einschränkungen, sondern von Wahrnehmung, Möglichkeiten und einem Leben, das sich nicht in Kategorien wie „blind“ oder „sehend“ einordnen lässt. Er beschreibt, wie sich die Welt über Geräusche, Gerüche, Berührungen und Atmosphäre erschließt – und warum diese Wahrnehmung oft intensiver sein kann als das Sehen selbst.

## Kraft, Mut und Solidarität

Doch dieses Gespräch geht weit über persönliche Erfahrungen hinaus. Es ist eine Geschichte über Durchhaltevermögen und den Mut, sich gegen Vorurteile zu stellen. Franz Kirnbauer spricht offen über Hunderte Bewerbungen ohne Ant-



wort, über Barrieren im Berufsleben und darüber, wie er sich seinen Platz erkämpft hat – Schritt für Schritt, Prüfung für Prüfung, bis hin zu einer über 40-jährigen Karriere. Gleichzeitig zeigt die Podcast-Episode, wie wichtig Solidarität ist: die Unterstützung durch Familie, Kolleg:innen und Gewerkschaft – und wie daraus der Wunsch entsteht, selbst etwas zurückzugeben.

## Von Hürden zu Perspektiven

Besonders eindrücklich wird es im Blick auf unseren Alltag: öffentliche Verkehrsmittel, scheinbar kleine Hürden wie blockierte Leitsysteme oder fehlende Durchsagen – Dinge, die für viele unsichtbar sind, für andere

jedoch entscheidend. Franz Kirnbauer macht deutlich, dass Barrierefreiheit kein „Extra“ ist, sondern eine Voraussetzung für Teilhabe. Dieses Interview ist mehr als ein Gespräch über Blindheit. Es ist eine Einladung, Perspektiven zu wechseln, Gewohnheiten zu hinterfragen und den Blick auf Inklusion zu schärfen – ein bewegender, ehrlicher und inspirierender Beitrag über Selbstbestimmung, gesellschaftliche Verantwortung und die Frage, wie wir miteinander leben wollen.



Höre Franz Kirnbauer im Interview: [vida.at/weltsehen](https://vida.at/weltsehen)

## Mietest du deine Wohnung? Dann solltest du das wissen!

Steigen deine Mietkosten und bist du unsicher, was alles dazugehört? In unserem Podcast „vidaHören“ erklärt Rechtsanwalt Paul Kessler von der Kanzlei Singer, Kessler & Partner verständlich alles Wichtige rund um Kaltmiete, Warmmiete und Betriebskosten. Du erfährst, welche Kosten zulässig sind, welche nicht

– und welche Rechte Mieter:innen haben. Außerdem bekommst du praktische Tipps, wie du unnötige Ausgaben vermeiden kannst.

**Gut zu wissen:** Die Abrechnung der Betriebskosten muss spätestens bis 30. Juni des Folgejahres erfolgen. Mieter:innen haben ein Recht auf

Auskunft und Belegeinsicht – nutze dieses Recht! Wer gut informiert ist und im Zweifel Expert:innen hinzuzieht, kann unangenehme Überraschungen vermeiden.



Höre jetzt rein: [vida.at/betriebskosten](https://vida.at/betriebskosten)  
Hol dir wertvolle Tipps!

Aus den Ortsgruppen

# Sprechstunden, Versammlungen, Ausflüge

## WIEN

**BVAEB:** Sprechstunde nach Terminvereinbarung, Tel. 0664/614 56 59, E-Mail: helene.starzer@vida.at.

**FLORIDSDORF:** nach Vereinbarung, Siegfried Zartl, Tel. 0664/614 54 50, Nordbahnanlage 9, 1. Stock • **Versammlung:** 2.9., 7.10., 4.11., 2.12., 14.30 Uhr, Gasthaus Wild, Amtsstraße 1–3.

**KWD: Versammlung:** 3.7., 4.9., 6.11., 14 Uhr, Veranstaltungszentrum, 2104 Spillern, Schulgasse 1. Infos Gerhard Sklenar, Tel. 0664/545 91 30 oder Hubert Kornberger, Tel. 0681/845 75 116.

**LIESING:** jeden 2. Di 14 Uhr, Breitenfurter Straße 244, Tel. 0664/408 64 10.

**MEIDLING-SIMMERING:** Di 9.30–11 Uhr, Margaretensstraße 166, 4. Stock, Tel. 0664/614 56 89.

**PENZING/HÜTTELDORF:** Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 0664/990 07 143, Karl Weinhappl, Margaretensstraße 166, 4. Stock.

**WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF.:** jeden 3. Fr (außer Juni bis September) 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, Walter Puffler, Tel. 0664/1016781.

**WIEN-NORD-NORDWEST:** nach Vereinbarung • **Ausflug:** 10.6. Stift Lilienfeld, Infos und Anmeldung Heinz Steidl, Tel. 0660/574294.

**WIEN-SÜDOST:** Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1c, Franz Edlinger, Tel. 0664/734 90 779 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats 14 Uhr, Buchenbeisl, Karmaschgasse 50a.

**WIEN-WEST:** jeden 1. Di (ausgenommen Juli, August) 9–11 Uhr, Margaretengürtel 166/4. Stock, Tel. 0664/614 56 86 • **Versammlung:** jeden 1. Do, 15 Uhr, Schutzhaus „ZUKUNFT“ auf der Schmelz in 1150 Wien.

**WIEN-WEST-II: Versammlung:** jeden 1. Mi, 13–17 Uhr, Margaretens-

straße 166, 4. Stock • **Ausflug:** 24.6. Freistadt und Kefermarkt. Infos und Anmeldung Heinz Gutleb, Tel. 0650/70 52 100, E-Mail: heinz.gutleb@aon.at.

**WIEN ZENTRALVERSCHIEBEBAHNHOF:** Mo 13–15 Uhr, Tel. 0664/736 11 892, E-Mail: leonhard.leithner@aon.at.

**ZENTRALDIENST:** nach Vereinbarung, Alfred Mandelburger, Tel. 0664/223 59 10 • **Versammlung:** 1.9., 6.10., 3.11., 1.12., 15 Uhr, Margaretenstraße 166, 4. Stock.

**ZENTRUM EISENBAHNERHEIM:** Mo 9–12 Uhr, Margaretensstraße 166/4. Stock, Tel. 0664/305 38 84, Herbert Ademaier, Inge-Susi Pfitzner, Klaus Kurzmann.

## NIEDERÖSTERREICH

**AMSTETTEN: ACHTUNG, TERMINKORREKTUR: Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 10.6., 14 Uhr, AK, Wiener Straße 55.

**EBENFURTH/POTTENDORFERLINIE: Mitgliederversammlung und Ehrung:** 22.10., 15 Uhr, Gasthaus Luzija, 2490 Ebenfurth, Wiener Neustädter Straße 20.

**GÄNSERNDORF:** Do, 8–9.30 Uhr, AK Gänserndorf, Wiener Straße 7a, Willi Gastner, Tel. 0664/6145693 • **Ehrung:** 18.6., 10 Uhr, Gasthaus Domani, Doktor-Lueger-Platz 2, 2231 Strasshof an der Nordbahn.

**HAINFELD: Sprechstunde und Stammtisch:** 12.6. Nikkis Platzl Türrnitz, 14.8. ÖBB Landwirtschaft und Badbuffet Hainfeld, 11.9. Volksheim Traisen, 13.11. **Jahreshauptversammlung:** Gasthof Haginvelt, 11.12. Jahresabschlussfeier Bierfisch Sigl St. Veit/Gölsen, Sprechstunde von 10.30 bis 12 Uhr, Stammtisch von 12 bis 16 Uhr, Infos Johann Hofstetter, Tel. 0681/20 82 649, E-Mail: johann.hofstetter1@gmail.com.

**MARCHEGG: Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 26.6., 14 Uhr, Pensionistenklub, Bahnstraße 11.

**MÖDLING: Jahreshauptversammlung:** 2.7., 14 Uhr, Duursmagasse 13.

**ST. PÖLTEN:** Mo und Do 9–11 Uhr, ÖGB-Haus, nach Vereinbarung, Tel. 0650/435 95 29, E-Mail: reinhard.bock@kstp.at.

**WIENER NEUSTADT:** Mi 9–11 Uhr, Bahnhofplatz 1, Tel. 0664/617 96 28.

**WOLKERSDORF:** jeden 1. und 3. Mi 10–11 Uhr, Volkshaus, Bahnstraße 5.

## OBERÖSTERREICH

**ATTNANG-PUCHHEIM:** Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstraße 3, Tel. 07674/64209 • **Stammtische:** jeweils 1. Do (werktags) 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

**LINZ:** Mo bis Do 8–10.30 Uhr, Volksgartenstraße 34, Tel. 0732/653397-421, E-Mail: pensionisten.ooe@vida.at.

## KÄRNTEN

**KLAGENFURT:** jeden 1. und 3. Mi 9–11 Uhr, Walther-vonder-Vogelweide-Platz 1, Tel. 0664/614 56 77, E-Mail: guenther.rotter@gmail.com.

**SPITTAL/DRAU:** jeden 1. und 3. Di 9–11 Uhr, Bahnhof 1. Stock, Tel. 0664/614 52 65, E-Mail: franz.ottacher@aon.at.

**ST. VEIT-FELDKIRCHEN/TREIBACH-FRIESACH:** jeden 1. Mo 9–11 Uhr, vida-Büro Hauptbahnhof, St. Veit/Glan, Tel. 0664/614 52 66, E-Mail: region.stveit-feldkirchen@vida.at.

**VILLACH/ROSENBACH:** jeden Mi 9–12 Uhr, Bahnhofplatz 1, Tel. 0676/917 90 00, E-Mail: region.villach-hermagor@vida.at.

**VILLACH SÜD/ARNOLDSTEIN/GAILTAL:** jeden 1. Di 9–11 Uhr, Bahnhofstraße 2, Tel. 0664/614 56 80, E-Mail: vidapens.arnoldstein@gmx.at.

**WOLFSBERG:** jeden 1. Di 10–12 Uhr, Bahnhof, Tel. 0650/441 74 17, E-Mail: scharf.f@gmx.at.

## STEIERMARK

**BAD RADKERSBURG:** nach tel. Vereinbarung, Erich Bertalanits, Tel. 0664/614 54 49.

**BRUCK AN DER MUR:** jeden Mi 8–11 Uhr, sonst tel. Vereinbarung, Hans Haberl, Tel. 0664/494 79 57.

**GRAZ:** Di und Do 9–11 Uhr, Waagner-Biro-Straße 30b (Bahn Bistro), 2. Stock, Zimmer 212, Tel. 0664/614 57 46.

**HARTBERG:** nach tel. Vereinbarung, Hans Hödl, Tel. 0664/614 54 45.

**KNITTELFELD:** Do 8.30–11.30 Uhr, Haus der Vereine, oder nach tel. Vereinbarung, Franz Samer, Tel. 0664/614 54 96.

**LEIBNITZ:** nach tel. Vereinbarung, Johann Hofmann, Tel. 0664/614 54 47 bzw. 0678/128 01 86.

**MÜRZZUSCHLAG:** Do 8.30–11 Uhr, ÖBV, Toni-Schruf-Gasse 6, tel. Vereinbarung, Karl Theny, Tel. 0676/713 52 45.

**STAINACH:** nach tel. Vereinbarung, Gottfried Gruber, Tel. 0664/614 54 76 und Josef Brixler, Tel. 0664/514 13 78.

## vida sagt DANKE

Bei der Mitgliederversammlung der Region Südsteiermark wurden zahlreiche Mitglieder geehrt. DANKE für die Treue!



## Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleg:innen

### Im Aktivstand verstorben

Blum Peter, 2380 Perchtoldsdorf, 1974  
Ing. Draschl Vincenz-Johann,  
1060 Wien, 1964  
Eisenwagen Karl, 2170 Poysdorf, 1990  
Engl Alexander, 4820 Bad Ischl, 1971  
Filip Klaus, 2403 Wildungsmauer, 1967  
Gleirscher Daniel,  
6167 Neustift/Stubaital, 1969  
Goenitzer Andreas,  
9470 St. Paul/Lavanttal, 1967  
Hadzisejdic Admira, 8020 Graz, 1963  
Hartel Adrian, 9800 Spittal/Drau, 2002  
Hosszu Istvan, 8344 Hetyefő, 1967  
Kienbauer Leopold, 4702 Wallern, 1960  
Koinig Karin, 9413 Frantschach, 1975  
Lang Gerhard,  
2231 Strasshof/Nordbahn, 1968  
Moser Michael,  
7435 Unterkohlstätten, 1966  
Prieler Amelie,  
7081 Schützen/Gebirge, 2005  
Prinz Philipp, 3910 Zwettl, 1979  
Rajna Zoltan, 2331 Vösendorf, 1967  
Redl Thomas, 4650 Lambach, 1962  
Schaidreiter Albert, 5602 Wagrain, 1971  
Scheer Andreas, 9585 Gödersdorf, 1974  
Schleifer Leopold, 1210 Wien, 1971  
Striny Robert, 7092 Winden/See, 1963  
Veliovski Jasina, 1110 Wien, 2002  
Winkler Siegfried, 9822 Mallnitz, 1976  
Wurz Robert, 3580 Horn, 1969

### Im Ruhestand verstorben

Ablinger Kurt, 4650 Lambach, 1951  
Antensteiner Emmerich,  
4572 St. Pankraz, 1944  
Apfalter Karl, 3970 Weitra, 1948  
Arth Herbert, 7471 Rechnitz, 1942  
Augustin Pauline, 1100 Wien, 1939  
  
Babler Otto, 4600 Wels, 1939  
Baca Robert, 1230 Wien, 1966  
Baender Andreas, 1210 Wien, 1971  
Balog Pal, 6850 Dornbirn, 1940  
Baumgartner Herbert,  
2620 Neunkirchen, 1950

Beikircher Franz,  
6150 Steinach/Brenner, 1936  
Berger Helmut, 3107 Viehofen, 1944  
Berger Johann,  
3932 Kirchberg/Walde, 1938  
Bichler Karl, 4121 Altenfelden, 1936  
Billmayer Wilhelm, 5350 Strobl, 1940  
Binarova Jaroslava, 1190 Wien, 1970  
Bisko Stefan, 1200 Wien, 1934  
Blieberger Johann,  
2571 Altenmarkt/Triesting, 1931  
Böck Wolfgang, 6511 Zams, 1953  
Boehm Gerhard, 3943 Schrems, 1956  
Braeuer Rupert, 1150 Wien, 1933  
Brandstetter Johann, 2732 Willendorf, 1946  
Brduscha Heinz, 6900 Bregenz, 1937  
Brückl Paul, 4782 St. Florian/Inn, 1950  
Burger Josef, 5452 Pfarrwerfen, 1935  
Busta Rudolf, 3744 Stockern, 1957  
  
Cickovic Mara, 1150 Wien, 1948  
Czermak Wilhelm, 2291 Lasse, 1948  
  
Ing. Delong Friedrich,  
6020 Innsbruck, 1929  
Dickbauer Franz, 4563 Micheldorf, 1930  
Diem Erwin, 2340 Mödling, 1941  
Diwisch Eduard, 3500 Krems/Donau, 1951  
Draxler Josef, 3370 Ybbs/Donau, 1934  
Druckenthanner Franz,  
4801 Traunkirchen, 1938  
Drucker Walter, 1090 Wien, 1938  
Duplic Josef, 8740 Zeltweg, 1951  
Dür Karl, 8052 Graz-Wetzelsdorf, 1935

Ebner Alois,  
3304 St. Georgen/Ybbsfelde, 1940  
Eder Barbara, 6330 Kufstein, 1939  
Egger Eduard, 9631 Jenig, 1969  
Egger Siegfried,  
6336 Langkampfen, 1939  
Eichberger Hans,  
2734 Puchberg/Schneeberg, 1942  
Eisenberger Alois, 1100 Wien, 1942  
Erben Josef, 2201 Gerasdorf/Wien, 1938  
Esterer Maria, 5020 Salzburg, 1948

Feichtinger Hans, 4040 Linz/Donau, 1941  
Felber Alexander,  
2493 Lichtenwörth-Nadelb., 1954

Fichtinger Johann, 4030 Linz, Donau, 1948  
Fichtinger Josefa, 3683 Yspertal, 1933  
Figl Helmut, 1120 Wien, 1941  
Fischer Engelbert, 4400 Steyr, 1935  
Fischer Engelbert, 1140 Wien, 1936  
Fischill Günter, 4030 Linz, 1960  
Fitzinger Johann,  
3932 Kirchberg/Walde, 1942  
Frank Hubert, 9521 Treffen, 1935  
Frank Rudolf,  
3151 St. Georgen/Steinfeld, 1956  
Franz Michael, 4240 Freistadt/Oö., 1943  
Frei Bruno, 6714 Nüziders, 1955  
Freudenthaler Hermann,  
4291 Lasberg, 1937  
Friedl Otto, 8774 Mautern/Stmk., 1959  
Fritz Hermann,  
8423 St. Veit am Vogau, 1947  
Frühstück Hermann,  
9300 St. Veit/Glan, 1935  
Fuchs Gerhard, 1100 Wien, 1931  
Fuchs Peter, 9112 Griffen, 1951  
Fuchs Wilhelm, 1210 Wien, 1954  
Fuchsberger Andreas, 5023 Salzburg, 1968  
Fugger Rudolf, 9580 Villach-Drobollach, 1961

Galic Ivan, 8020 Graz, 1952  
Gartner Friedrich, 8352 Unterlamm, 1951  
Gassner Johann, 4030 Linz, Donau, 1945  
Gastinger Ferdinand,  
9062 Moosburg, 1935  
Geber Eduard, 3240 Mank, 1935  
Germann Alois, D-84177 Gottfrieding, 1932  
Gianmoena Franz, 4822 Bad Goisern, 1939  
Gilli Karl, 3382 Loosdorf, 1943  
Glutz Helmut, 2424 Zurndorf, 1958  
Goby Günther, 2133 Ungerndorf, 1947  
Graf Erwin, 5310 Mondsee, 1930  
Graf Josef, 8720 Knittelfeld, 1938  
Graschl Gottfried, 9300 St. Veit/Glan, 1952  
Greitner Johann, 8723 Kobenz, 1940  
Grois Lucia, 3002 Purkersdorf, 1931  
Gronostay Heinz, 9500 Villach, 1940  
Gruber Ernst, 8720 Knittelfeld, 1957  
Gruber Otto, 8911 Admont, 1947  
Gruber Richard, 4600 Wels, 1937  
Grubmueller Josef, 2000 Stockerau, 1926  
Grud Hans, 9523 Villach-Landskron, 1942  
Guttenbrunner Anton,  
4300 St. Valentin/Nö., 1936

- Haas Hubert, 9360 Friesach, 1958  
 Hackl Franz, 4173 St. Veit/Mühlkreis, 1950  
 Hackl Hermann, 6421 Rietz, 1938  
 Hackl Johann, 2304 Orth/Donau, 1937  
 Hafeneder Rudolf,  
 4753 Taiskirchen/Innkreis, 1954  
 Hafenscherr Willibald, 2832 Thernberg, 1956  
 Hager Josef, 1210 Wien, 1941  
 Hager Laurenz, 3150 Wilhelmsburg, 1940  
 Hahn Ferdinand, 2460 Bruck/Leitha, 1949  
 Haid Karl, 8600 Bruck/Mur, 1940  
 Haider Alfred, 1100 Wien, 1928  
 Halmetschlager Karl,  
 3500 Krems/Donau, 1937  
 Halmschlager Josefa, 3100 St. Pölten, 1923  
 Hammer Johann, 8720 Knittelfeld, 1940  
 Hammerl Johann, 8230 Hartberg, 1958  
 Handlbauer Florian, 4020 Linz, 1939  
 Ing. Happ Robert, 6094 Axams, 1952  
 Härring Horst, 3032 Eichgraben, 1941  
 Hartl Pirmin, 6320 Angerberg, 1944  
 Hasenoehrl Josef, 1230 Wien, 1935  
 Haslwanter Walter, 6410 Telfs, 1943  
 Hauser Johann,  
 5620 Schwarzach/Pongau, 1961  
 Hauser Josef, 2880 Kirchberg/Wechsel, 1959  
 Hausmann Wilhelm,  
 3151 St. Georgen/Steinfelde, 1929  
 Hechenberger Johann, 5651 Lend, 1946  
 Hecher Guenter,  
 2700 Wiener Neustadt, 1943  
 Heiss Mathias, 2486 Pottendorf, 1936  
 Held Hans-Joachim, 8600 Bruck/Mur, 1955  
 Helm Ernst, 3205 Weinburg, 1948  
 Helmich Otto, 8020 Graz, 1938  
 Herdlinger Heinz, 3133 Traismauer, 1955  
 Herndl Manfred, 3150 Wilhelmsburg, 1952  
 Heschl Johann, 4822 Bad Goisern, 1953  
 Hinterbuchinger Johann,  
 3364 Neuhofen/Ybbs, 1947  
 Hinum Wolfgang, 4240 Freistadt, 1940  
 Hirscher Friedrich,  
 5600 St. Johann/Pongau, 1931  
 Hitsch Johann, 4820 Bad Ischl, 1937  
 Hobiger Karl,  
 3151 St. Georgen/Steinfelde, 1961  
 Hoess Franz, 2145 Hausbrunn, 1944  
 Hofbauer Peter, 2280 Glinzendorf, 1964  
 Hofer-Langzauner Gottfried,  
 4351 Saxen, 1945  
 Hoffmann Bernhard, 8720 Knittelfeld, 1946  
 Hofmeister Alfred, 4030 Linz, 1941  
 Holler Franz, 7571 Rudersdorf/Bgld., 1946  
 Holub Guenther, 1110 Wien, 1947  
 Holzer Johann, 6500 Landeck, 1938  
 Holzinger Franz, 3500 Krems/Donau, 1940  
 Holzmann Raimund, 9800 Spittal/Drau, 1932  
 Hoppaus Margareta, 8605 Kapfenberg, 1937  
 Howegger Franz, 3943 Schrems, 1933  
 Hubacek Stefan, 7091 Breitenbrunn, 1939  
 Huber Brigitte, 5020 Salzburg, 1944  
 Huber Hermann, 5651 Lend, 1936  
 Huber Walter, 8967 Haus/Stmk., 1945  
 Huter Karl, 6020 Innsbruck, 1931  
 Jahn Andreas, 1220 Wien, 1960  
 Kaiser Franz, 4890 Frankenmarkt, 1938  
 Kaiser Karl, 8451 Heimschuh, 1935  
 Kalsler Helmut, 9781 Oberdrauburg, 1948  
 Kamper Richard, 7471 Rechnitz, 1948  
 Kaneider Mathilde, 6143 Matrei/Brenner, 1939  
 Kanzian Arthur, 1220 Wien, 1949  
 Kargl Alois, 4701 Bad Schallerbach, 1932  
 Karner Josef, 9585 Gödersdorf, 1948  
 Kasami Nijazi, 4020 Linz, 1942  
 Kerschhaggl Michael, 9500 Villach, 1974  
 Kersne Herbert, 8383 Welten, 1946  
 Keuschnigg Emil, 5760 Saalfelden, 1961  
 Kleemann Karl, 3062 Kirchstetten, 1940  
 Klocker Rudolf,  
 9640 Kötschach-Mauthen, 1953  
 Klösch Peter, 8715 St. Lorenzen/Knit., 1948  
 Klumaier Johann, 8720 Knittelfeld, 1947  
 Kneidinger Rudolf, 3300 Amstetten, 1947  
 Kohlmayr Ferdinand,  
 4580 Windischgarsten, 1935  
 Kollmann Friedrich, 4061 Pasching, 1946  
 Koppler Ewald, 4311 Schwertberg, 1956  
 Kowarz Alfred, 3062 Kirchstetten, 1955  
 Krainer Rudolf, 8600 Bruck/Mur, 1950  
 Kranister Ferdinand,  
 3511 Furth/Göttweig, 1952  
 Kraus Hans, 1110 Wien, 1943  
 Krenn Josef, 4312 Ried/Riedmark, 1935  
 Krismer Ernst, 6410 Telfs, 1940  
 Kröpfl Gerald, 3571 Gars/Kamp, 1958  
 Kropshofer Johann,  
 3200 Ober-Grafendorf, 1931  
 Kübast Gerhard, 2401 Fischamend, 1941  
 Lackner Horst, 3425 Langenlebarn, 1939  
 Laimer Johann, 4802 Ebensee, 1937  
 Lainer Erik, 8900 Selzthal, 1939  
 Lais Eugen, 6922 Wolfurt, 1936  
 Lamp Karl, 1170 Wien, 1926  
 Lang Gerhard, 2460 Bruck/Leitha, 1938  
 Lang Peter, 1210 Wien, 1947  
 Langer Ludwig, 6710 Nenzing, 1932  
 Lechner Otto, 1190 Wien, 1933  
 Lehner Franz, 4702 Wallern/Trattnach, 1944  
 Lehner Peter, 2500 Baden, 1939  
 Leindecker Karl, 4600 Wels, 1936  
 Leitner Erich, 5632 Dorfgastein, 1943  
 Leitner Franz, 8723 Kobenz, 1949  
 Lercher Gerhard, 8600 Bruck/Mur, 1962  
 Lettenbichler Josef, 6241 Radfeld, 1952  
 Lienbacher Franz, 5110 Oberndorf/Sbg., 1928  
 Lindenhofer Friedrich, 3350 Haag, 1936  
 Linder Helmut, 9500 Villach, 1939  
 Lindner Peter, 9500 Villach, 1946  
 List Alois, 8132 Pernegg/Mur, 1935  
 Loitzl Augustin, 8992 Altaussee, 1942  
 Lorenzi Josef, 1040 Wien, 1948  
 Löw Josef, 2130 Mistelbach, 1949  
 Maderthaler Horst, 9500 Villach, 1962  
 Maennel Walter, 4300 St. Valentin/Nö., 1944  
 Mairinger Alfred,  
 4800 Attnang-Puchheim, 1950  
 Makara Ignaz, 8720 Knittelfeld, 1947  
 Markhardt Matthias, 2483 Ebreichsdorf, 1952  
 Marl Kurt, 8680 Mürzzuschlag, 1939  
 Mehic Hasan, 77240 Bosanska Krupa, 1940  
 Menzel Helmut, 1100 Wien, 1956  
 Metzger Josef, 3031 Rekawinkel, 1937  
 Moertz Walter, 1110 Wien, 1940  
 Morauf Johann, 2241 Schönkirchen, 1942  
 Moritz Margot, 9500 Villach, 1948  
 Moser Hieronymus,  
 9322 Micheldorf/Ktn., 1938  
 Mueller Josef, 6336 Langkampfen, 1936  
 Mühlfellner Johann, 5020 Salzburg, 1932  
 Müller Johann,  
 9640 Kötschach-Mauthen, 1938  
 Neubauer Guenter, 2136 Laa/Thaya, 1945  
 Neumayer Herbert, 6800 Feldkirch, 1934  
 Nimmervoll Josef,  
 4204 Haibach/Mühlkreis, 1934  
 Novak Anton, 9634 Gundersheim, 1940  
 Nürnberger Johann,  
 2241 Schönkirchen-Reyersdorf, 1956  
 Nusser Johann, 7100 Neusiedl/See, 1955  
 Oberleiter Helmut, 6166 Fulpmes, 1930  
 Oberpeilsteiner Alois,  
 4160 Aigen/Mühlkreis, 1948  
 Orazo Michael, 9020 Klagenfurt, 1960  
 Pachinger Adolf, 4906 Eberschwang, 1941  
 Pali Michael, 6380 St. Johann/Tir., 1933  
 Palmetshofer Werner,  
 4150 Rohrbach/Oö., 1950  
 Pausch Gottfried, 8350 Fehring, 1946

- Pawel Christine, 1100 Wien, 1950  
Peböck Peter, 6094 Axams, 1951  
Peinbauer Ewald, 3721 Niederschleinz, 1953  
Pelán Edmund, 1220 Wien, 1940  
Pelzer Wolfgang, 1130 Wien, 1962  
Pfluegl Johann, 4060 Leonding, 1930  
Pichler Hermann, 6020 Innsbruck, 1937  
Pircher Johann, 6060 Hall/Tirol, 1940  
Pirkopf Johann, 9635 Dellach/Gailtal, 1935  
Platenik Ferdinand, 1110 Wien, 1940  
Plieschnig Hildegard,  
9300 St. Veit/Glan, 1955  
Plieschnig Katharina,  
9300 St. Veit/Glan, 1937  
Polatschek Helmut, 1210 Wien, 1947  
Pollak Karl, 8680 Müzzuschlag, 1938  
Pollhammer Heinrich, 2320 Schwechat, 1941  
Pöllinger Karl, 4655 Vorchdorf, 1955  
Pölzl Manfred, 8723 Kobenz, 1949  
Poschenreithner Franz,  
3300 Amstetten, 1949  
Pösendorfer Johann, 8723 Kobenz, 1932  
Pranter Günther,  
9990 Nußdorf-Debant, 1955  
RegR DI Prause Paul, 1120 Wien, 1931  
Pripfl Karl, 3370 Ybbs/Donau, 1938  
Probst Johann, 1220 Wien, 1934  
Pumberger Gerhard,  
4723 Natternbach, 1967  
Puntigam Rupert, 4845 Rutzenmoos, 1941  
Putzi Martin, 9500 Villach, 1944
- Rabensteiner Josef, 9433 St. Andrä, 1937  
Radinger Friedrich, 4341 Arbing, 1948  
Rainer Vitus, 5771 Leogang, 1939  
Rankl Karl, 1130 Wien, 1931  
Rath Oskar, 3104 Harland, 1946  
Ratzenböck Johann, 4020 Linz, 1957  
Reichel Christian, 8712 Niklasdorf, 1937  
Reiter Emmerich, 8790 Eisenerz, 1941  
Riezinger Helmut, 2102 Bisamberg, 1955  
Rindler Johann, 9822 Mallnitz, 1951  
Ritsch Walter, 9500 Villach, 1953  
Rupp Alfred, 2770 Gutenstein, 1951
- Sanin Reinhold, 3100 St. Pölten, 1938  
Sattra Hans, 2500 Baden, 1932  
Sauer Arno, 1070 Wien, 1948  
Scharf Erich, 3511 Furth/Göttweig, 1960  
Scharschoen Herbert, 9500 Villach, 1945  
Ing. Scheibenreif Gerhard,  
2620 Raglitz, 1953  
Schmiedmair Hermann,  
3300 Amstetten, 1933  
Schmitt Karl, 1210 Wien, 1935
- Schnait Willibald, 3500 Krems/Donau, 1931  
Schnürl Erwin, 2603 Felixdorf, 1928  
Schölbauer Klaus-Peter,  
H-3450 Mezöcsát, 1944  
Schönherr Harald, 2823 Pitten, 1964  
Schuster Richard, 2460 Bruck/Leitha, 1939  
Schütz Hubert,  
8961 Stein an der Enns, 1942  
Schwabl Josef, 6020 Innsbruck, 1933  
Schwaiger Otto, 4452 Ternberg, 1934  
Sedlatschek Ernst, 7321 Lackendorf, 1943  
Seidl Alois, 1210 Wien, 1953  
Semmler Adolf, 1230 Wien, 1936  
Simkovics Johann,  
7202 Bad Sauerbrunn, 1961  
Simlinger Franz, 3542 Gföhl, 1950  
Skringer Wilhelm, 8401 Kalsdorf/Graz, 1938  
Smejkal Alfred, 3701 Großweikersdorf, 1940  
Smetazko Wolfgang, 2070 Retz, 1962  
Snour Michaela, 1110 Wien, 1943  
Sölkner Ernst, 8724 Spielberg, 1959  
Sommer Ernst, 8053 Graz-Neuhart, 1944  
Sommer Helmut, 4600 Wels, 1947  
Sommer Kurt, 8670 Krieglach, 1950  
Sommer Peter, 8580 Köflach, 1929  
Sonnleitner Josef, 3370 Ybbs/Donau, 1936  
Stangl Heribert, 4600 Wels, 1933  
Ing. Stark Friedrich, 1210 Wien, 1940  
Staubmann Matthaeus, 8742 Obdach, 1934  
Steinbichler Friedrich, 4470 Enns, 1938  
Steiner Johann,  
4720 Neumarkt/Hausruckkreis, 1935  
Stepanek Josefina, 1220 Wien, 1950  
Stepar Walter, 8077 Gössendorf, 1944  
Stettner Johann, 1220 Wien, 1940  
Stiegelbauer Johann, 8010 Graz, 1935  
Stöckl Agnes, 1210 Wien, 1940  
Stöcklmaier Ernst, 8921 Lainbach, 1939  
Stoegmueller Franz, 4451 Garsten, 1934  
Storzer Erika, 2130 Mistelbach, 1942  
Straka Ernst, 2601 Sollenau, 1933  
Strobl Karl, 2870 Aspang, 1946  
Strommer Alfred, 7022 Schattendorf, 1954  
Stubinger Johann, 4121 Altenfelden, 1943  
Stuphan Franz, 3200 Ober-Grafendorf, 1935  
Sumereder Josef,  
4720 Neumarkt/Hausruck, 1948  
Swoboda Josef, 2822 Bad Erlach, 1952
- Taurer Anna, 9971 Matrei/Osttir., 1935  
Thonhauser Georg,  
9412 St. Margarethen/Lav., 1945  
Thurner Josef, 9620 Hermagor, 1942  
Tiefenbacher Wilfried, 8900 Selzthal, 1949  
Tiefenböck Karl, 4063 Hörsching, 1939
- Tikale Josef, 2100 Korneuburg, 1942  
Tisott Johann, 6700 Bludenz, 1938  
Toifelhart Maria, 1200 Wien, 1950  
Tomberger Heinrich,  
8680 Müzzuschlag, 1947  
Traunbauer Helmut, 4600 Wels, 1947  
Trischler Ferdinand, 3380 Pöchlarn, 1939  
Tschohl Johann, 6752 Dalaas, 1960  
Tubonjic Jovo, 6020 Innsbruck, 1946  
Turek Josef, 2130 Mistelbach, 1939
- Uebl Wilfried, 3180 Lilienfeld, 1944  
DI Ulcar Johann, 8720 Knittelfeld, 1961
- Valicek Rudolf, 3100 St. Pölten, 1934
- Wagner Franz, 1170 Wien, 1932  
Wagner Franz, 8047 Graz-Ragnitz, 1928  
Waidhofer Norbert, 9363 Metnitz, 1937  
Waldhart Erwin, 6410 Telfs, 1938  
Wallner Hans, 4824 Gosau, 1957  
Walzer Werner, 1220 Wien, 1942  
Wandasiewicz Josef, 8431 Gralla, 1932  
Wanhal Ludwig, 2460 Bruck/Leitha, 1957  
Wascher Konrad, 8750 Judenburg, 1935  
Wechsler Werner, 1050 Wien, 1948  
Weis Heinrich, 1020 Wien, 1934  
Weiser Reinhold, 8720 Knittelfeld, 1941  
Weiss Michael, 2353 Guntramsdorf, 1966  
Weissnegger Friedrich,  
9100 Völkermarkt, 1946  
Weisz Heinrich, 6322 Kirchbichl, 1937  
Weratschnig Johann, 9020 Klagenfurt, 1937  
Werdenich Theodora,  
2326 Maria-Lanzendorf, 1936  
Westermayer Walter, 2320 Schwechat, 1938  
Wiedemair Anton, 9913 Abfaltersbach, 1950  
Windpassinger Alois, 6811 Gofis, 1933  
Winkler Karl, 4223 Katsdorf, 1936  
Wirnsberger Richard,  
9220 Velden/Wörther See, 1951  
MMag. Wohlgenuth Peter,  
9500 Villach, 1938  
Wolf Josef,  
8741 Weißkirchen/Steiermark, 1933  
Wucherer Ingo, 9585 Gödersdorf, 1948  
Wüschner Kurt, 6714 Nüziders, 1938
- Zahradnik Peter, 1100 Wien, 1943  
Zaunreiter Adolf, 3683 Yspertal, 1941  
Zichtl Leopoldine,  
3232 Bischofstetten, 1939  
Zinsmeister Rudolf, 4020 Linz, 1939  
Zistler Paul, 7301 Deutschkreutz, 1946  
Zotter Hermann, 8280 Fürstenfeld, 1942

## Wohnen statt Träumen

„Lehre, Leben und Wohnen müssen leistbar sein“, fordert Jennifer Huemer, die neue Vorsitzende der Gewerkschaftsjugend.



Die Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) hat mit Jennifer Huemer eine neue Vorsitzende. Die 24-jährige Oberösterreicherin

kennt die Realität vieler Lehrlinge aus eigener Erfahrung und setzt klare Schwerpunkte: faire Bezahlung, gute Ausbildung und echte Mitbestimmung.

Ein zentrales Thema ist leistbares Wohnen. Mit der Kampagne „Wohntraum? Träum weiter!“ macht die Gewerkschaftsjugend weiter Druck: Steigende Mieten und Fixkosten machen ein selbstständiges Leben für viele junge Arbeitnehmer:innen unmöglich. Huemer stellt klar: „Wohnen ist ein Grundrecht. Wer arbeitet, muss sich eine eigene Wohnung leisten können – das gilt auch während der Lehre.“ Darum fordert sie konkrete Maßnahmen ein – von Mietpreisdeckel bis zu mehr sozialem Wohnbau. Die neue Vorsitzende will die Jugend wieder lauter machen und näher an den jungen Menschen sein. Ihr Ziel ist ein gutes Leben für alle – mit fairen Chancen von Anfang an.

[oegj.at/wohnen](https://oegj.at/wohnen)

## Jugendsporttag: Jetzt anmelden!

Am 1. Juli 2026 heißt es in Wien wieder Sport, Spaß und Action für Lehrlinge. An über 25 Stationen können junge Menschen verschiedene Sportarten ausprobieren und sich informieren: von Baseball, Yoga, Zumba bis zu Gladiator Game. Die Teilnahme ist gratis, Lehrlinge werden vom Betrieb freigestellt.

**Sei dabei!** Mehr Infos und Anmeldung: [jugendsporttag.at](https://jugendsporttag.at)



# Sommer, Sonne und Urlaubsgeld

Gemeinsam erreichen wir mehr.

**E**ndlich Juni! Die Tage werden länger, die Festivals starten und der Urlaub ist geplant. Und für viele gibt es auch ein ordentliches Plus auf dem Konto – das Urlaubsgeld. Für manche von uns ein Rettungsanker für den Sommer. Aber klar ist auch: Das Urlaubsgeld ist kein Geschenk vom Staat oder vom Chef, sondern wurde von deiner Gewerkschaft erkämpft. Kurz gesagt: Es ist unser gemeinsamer Erfolg.

## Zusammenhalt zahlt sich aus

Mit deiner Mitgliedschaft gibst du uns den nötigen Rückenwind. In Kollektivvertragsverhandlungen etwa setzen Gewerkschaften höhere Löhne und Gehälter für dich durch und sichern dein Urlaubsgeld. Je mehr wir sind, desto stärker sind wir am Verhandlungstisch – deshalb: Sag es deiner Familie, deinen Freund:innen und Bekannten und lass uns weiterwachsen.

### Fakten für dein nächstes Gespräch:

- **Kein Gesetz:** Das Urlaubs- und auch das Weihnachtsgeld regelt dein Kollektivvertrag (KV). Ohne diesen gäbe es nur zwölf Gehälter/Löhne im Jahr.
- **Wer kriegt's?** Fast alle Arbeitnehmer:innen – egal ob Vollzeit oder Teilzeit. Bei kurzen Jobs, zum Beispiel beim Ferialjob, anteilig für die gearbeitete Zeit.
- **Pünktlich am Konto:** Meistens landet das Urlaubsgeld Ende Juni auf deinem Konto. Den genauen Termin regelt dein KV.

Erzähl's weiter – gemeinsam holen wir mehr für alle heraus:

[oegb.at/mitgliedwerden](https://oegb.at/mitgliedwerden)

Genieße deinen Sommer – gemeinsam sorgen wir dafür, dass das Urlaubsgeld auch in Zukunft sicher bleibt. Mehr zum Thema: [oegb.at/ab-in-den-urlaub](https://oegb.at/ab-in-den-urlaub)

## Extra für Mitglieder

Urlaub geplant? Dann spar gleich doppelt: Als Gewerkschaftsmitglied bekommst du 15 Prozent auf Übernachtungen in allen JUFA-Hotels in Österreich, Deutschland, der Schweiz und in Liechtenstein. [oegb.at/jufa-angebot](https://oegb.at/jufa-angebot)



# Schon gehört?

Dein Radio. Deine Sprache. Dein Wien.

**M**it IDEM-FM startet ein Radio, das Menschen verbindet: für Hunderttausende Beschäftigte mit Wurzeln in Südosteuropa – und für alle, die in Wien und ganz Österreich leben und arbeiten. Klänge von zu Hause treffen auf den Alltag hier. Für viele ist das mehr als nur Radio: ein Stück Heimat im Ohr und ein verlässlicher Begleiter durch den Arbeitstag. Seit 1. Mai sendet IDEM-FM auf 99,1 MHz in Wien sowie österreichweit nonstop im Livestream.

## Mit und für Beschäftigte

Hinter dem neuen Sender steht vidaflex, die Initiative für Ein-Personen-Unternehmen und Selbstständige der Gewerkschaft vida. Für den vida-Vorsitzenden Roman Hebenstreit ist klar: Eine moderne Gewerkschaft muss dort sein, wo ihre Mitglieder sind – auch im Radio. IDEM-FM gibt den Menschen eine Stimme: mit Service, Informa-

**IDEM-FM**  
WIR GEHEN GEMEINSAM



tion und Nachrichten in den Sprachen ihres Alltags – auf Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Deutsch.

## Musik, die verbindet

Hits aus Südosteuropa neben österreichischen Klängen – vertraute Sounds und frische Entdeckungen. Für die einen ein Stück Heimat, für die anderen vertraute Urlaubsklänge. Jetzt Reinhören – und weitersagen: [www.idem-fm.at](http://www.idem-fm.at)  
**99,1 MHz Wien | Österreichweit im Livestream**

## Muttersprachliche Beratung

Probleme im Job? Der ÖGB berät in Wien auf Arabisch, Rumänisch, Russisch und Ukrainisch. Termin vereinbaren: 01/534 44-39100 oder [service@oegb.at](mailto:service@oegb.at)

Mehr unter: [oegb.at/muttersprache](http://oegb.at/muttersprache)

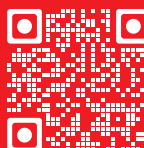


## GEWINNSPIEL: Wer wird Weltmeister?

**Österreich ist bereits Weltmeister – zumindest, was die Kollektivverträge betrifft!** Stolz 98 Prozent aller Arbeitnehmer:innen genießen hierzulande kollektivvertraglichen Schutz. Einen solchen Titel würden wir uns natürlich auch auf dem Fußballplatz wünschen.

Glaubst du, dass Österreich bei der Fußball-WM 2026 ganz oben mitmischen kann? **Gib jetzt deinen Tipp ab**, nenn uns deinen WM-Favoriten und sichere dir die Chance auf ein brandneues iPhone oder viele andere tolle Preise!

[oegb.at/wm-gewinnspiel](http://oegb.at/wm-gewinnspiel)



Aus den Ortsgruppen

# Geburtstage, Ehrungen und Beisammensein

OG Graz gratuliert **Johann Holzer** zum **103. Geburtstag** und zum bevorstehenden „**80-Jahre-Gewerkschaft-Jubiläum**“.



OG St. Pölten gratuliert **Josefa Halmschlager** zum **103. Geburtstag** und zu **61 Jahren Gewerkschaftsmitgliedschaft**. Wenige Zeit nach Überbringung der Glückwünsche ist Josefa leider verstorben.

OG Schwarzenau gratuliert **Josef Dastl** zum **100. Geburtstag** und zu „**80 Jahre Gewerkschaft**“.



OG 52 – KWD gratuliert **Josefine Berschlinghofer** zum **90. Geburtstag** sowie **Johann Chrenko, Georg Gritschenberger** und **Franz Schwandl** zum **75. Geburtstag**.

OG St. Veit/Glan gratuliert **Walter Pacher** und **Franz Pucher** zum **90. Geburtstag**.

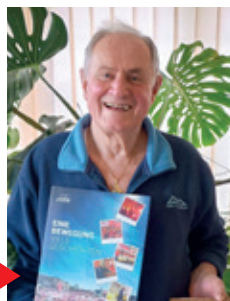


OG Steyr gratuliert **Peter Wührer** zum **90. Geburtstag**.

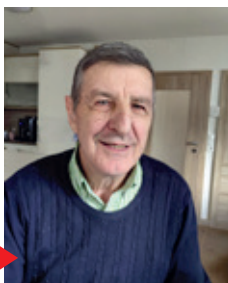


OG Salzkammergut gratuliert **Johann Scheutz** und **Eckehart Winter** zum **90. Geburtstag**.

OG Herzogenburg/Neulengbach gratuliert **Johann Griener** zum **90. Geburtstag**, **Herbert Schmiedhofer** zum **85. Geburtstag**, **Alfred Dworak** und **Helmut Kern** zum **80. Geburtstag**.



OG Villach-Süd/Arnoldstein/Gailtal gratuliert **Anna Binter, Reinhold Ertl, Franz Grossegger, Alexander Mosser, Johann Plautz, Josef Reichmann, Johann Spendier** und **Johann Zwick** zum **80. Geburtstag**.



OG Kleinreifling gratuliert **Walter Bauer** und **Franz Stubauer** zum **80. Geburtstag**.



OG Wiener Neustadt gratuliert **Johann Steiberger** zum **80. Geburtstag**.



OG Wolkersdorf gratuliert **Jakob Olf** zu **70 Jahre** Mitgliedschaft.



Region Oststeiermark und OG Friedberg ehrten **zahlreiche Mitglieder** für ihre langjährige Treue. Wir gratulieren unter anderem **Hermann Karner**, Ehrenobmann der OG Friedberg, und **Johann Peinthor** anlässlich **70 Jahre** Mitgliedschaft.

Region Steyr ehrte langjährige Mitglieder – unter anderem **Franz Gierer, Max Gollner** und **Rudolf Pech** für **60 Jahre** sowie **Fritz Krejcarek, Heinz Moschner** und **Franz Peyerl** für **70 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit**. Als **Vorsitzender neu gewählt** wurde **Klaus Lehner**. Wir wünschen alles Gute und bedanken uns beim ehemaligen Vorsitzenden **Ferdinand Rettensteiner**.



Wir sagen Danke: **Adi Lassnig** war 28 Jahre als Funktionär im Einsatz für unsere **vida-Pensionist:innen Lienz** in Osttirol. Im April wurde er gebührend verabschiedet.



OG Villach/Rosenbach ehrte **langjährige Mitglieder**. Wir danken für die Treue.

Noch mehr Neuigkeiten und Fotos auf [vida.at/pensionistinnen](http://vida.at/pensionistinnen)



# „Es beginnt leise – und endet oft laut“

Mobbing ist kein Konflikt, sondern ein Muster. Es betrifft nicht nur Einzelne, sondern ganze Teams – und kann großen Schaden anrichten. Wer früh reagiert, kann viel verhindern. Im Gespräch mit Günther Ebenschweiger – Experte für Mobbing-Prävention.



**vida-Magazin: Was ist Mobbing – und woran erkennt man es?**

**Günther Ebenschweiger:** Mobbing ist ein systematisches, wiederholtes Verhalten über längere Zeit – mit dem Ziel, eine Person auszugrenzen oder zu verletzen. Es zeigt sich selten offen: Typisch sind subtile Formen wie Ignorieren, Ausschließen, Lächerlichmachen oder das Vorenthalten von Informationen. Auch kleine Signale können Hinweise sein – verdrehte Augen, demonstratives Schweigen oder das Gefühl, bewusst übergangen zu werden.

**vida-Magazin: Gibt es Warnsignale?**

**Günther Ebenschweiger:** Ein erstes Anzeichen ist oft ein anhaltendes Unwohlsein. Später kommen Selbstzweifel sowie körperliche Reaktionen

wie Schlafprobleme oder Angst hinzu. Spätestens dann sollte gehandelt werden.

**vida-Magazin: Warum entsteht Mobbing überhaupt?**

**Günther Ebenschweiger:** Mobbing ist kein „Problem zwischen zwei Personen“, sondern ein gruppendynamischer Prozess. Es entsteht, wenn bestimmte Rollen zusammenwirken – und wenn das Umfeld nicht eingreift. Unternehmenskultur und Führungsrollen dabei eine zentrale Rolle.

**vida-Magazin: Welche Folgen hat Mobbing?**

**Günther Ebenschweiger:** Für Betroffene reicht die Belastung von Stress und Krankheit bis hin zu schweren psychischen Folgen. Auch Unternehmen sind betroffen: Motivation sinkt, Krankenstände steigen, Produktivität geht verloren.

**vida-Magazin: Welche Rolle spielen Kolleginnen und Kollegen?**

**Günther Ebenschweiger:** Eine entscheidende. Wer früh „Stopp“ sagt,

kann Mobbing verhindern – Schweigen verstärkt die Dynamik.

**vida-Magazin: Was können Betroffene tun?**

**Günther Ebenschweiger:** Nicht allein bleiben: Sprechen Sie mit jemandem, dokumentieren Sie Vorfälle und setzen Sie klare Grenzen. Holen Sie sich Unterstützung, etwa beim Betriebsrat oder bei der Gewerkschaft.

**vida-Magazin: Was hilft bei der Prävention?**

**Günther Ebenschweiger:** Früh reagieren, offen ansprechen und respektvoll kommunizieren. Führungskräfte müssen klare Haltung zeigen: Mobbing wird nicht toleriert.

Höre das Interview in voller Länge:

[vida.at/mobbing](https://vida.at/mobbing)



## Hier ist kein Platz für Gewalt

Gewalt und Mobbing am Arbeitsplatz nehmen zu. Deshalb macht vida dagegen mobil. Bei unserer Gewaltpräventionstagung im April wurde klar: Freiwilligkeit reicht nicht – es braucht verbindliche Maßnahmen. Erfahre mehr: [vida.at/gewalttagung](https://vida.at/gewalttagung)

# Einer, der anpackt – für viele

Flugzeuge rollen, Motoren dröhnen – der Flughafen Wien steht niemals still. Mittendrin: Thomas Faulhuber. Als Betriebsratsvorsitzender sorgt er dafür, dass die Interessen der Arbeiter:innen gehört werden – und dass Verbesserungen tatsächlich ankommen.



## STECKBRIEF

**Name:** Thomas Faulhuber

**Alter:** 54 Jahre

**Wohnort:** Hainburg, Niederösterreich

**Beruf:** Pushback-Fahrer, BR-Vorsitzender Arbeiter:innen, Flughafen Wien AG

**Ein guter Tag beginnt für mich** auf der Terrasse – mit Sonne und einem Kaffee.

**Besonders am Herzen liegen mir** meine Kolleginnen und Kollegen.

**Solidarität bedeutet für mich** eine gute Sozialpartnerschaft.

**Wenn ich eine Superkraft hätte,** wäre das Fliegen.

**Die Gewerkschaft vida ist für mich** meine Heimat.



Höre Thomas im Podcast „vidaHören“  
in der Mediathek:

[vida.at/flughafenbetriebsrat](https://vida.at/flughafenbetriebsrat)

## Eine Stadt, die nie schläft

Für Thomas Faulhuber ist der Flughafen Wien „eine Stadt für sich“. Mehr als 50.000 Menschen arbeiten hier, rund 6.000 davon direkt bei der Flughafen Wien AG. In seinem Bereich vertritt er etwa 2.000 Arbeiter:innen – von der Reinigung über Werkstätten bis zur Flugzeugabfertigung. Gearbeitet wird rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. Die Anforderungen sind deutlich gestiegen, erzählt der Niederösterreicher: „Als ich in den 90er-Jahren hier angefangen habe, hatten wir rund sieben Millionen Passagiere – heute sind es über 32 Millionen.“ Zwar sind manche Tätigkeiten körperlich leichter geworden, die Gesamtbelastung ist jedoch hoch geblieben.

## Kein gerader Weg – aber der richtige

Sein Berufsweg ist alles andere als geradlinig. In den 1980er-Jahren absolvierte Thomas Faulhuber eine Lehre als Karosseriebautechniker. Danach folgten Stationen beim Bundesheer, im Autoverkauf und bei den ÖBB als Gleisauferseher – und sogar als Tankstellenbesitzer war er tätig. 1997 begann schließlich sein Weg am Flughafen Wien. „Das war wie eine andere Welt“, erinnert er sich. Er startete als Flugzeugglader und arbeitete sich Schritt für Schritt bis zum Pushback-Fahrer hoch. Doch dabei blieb es nicht. „Ich habe mir gedacht: Das kann ich besser.“ Mit diesem Anspruch ging Thomas Faulhuber in den Betriebsrat. Seit 2013 ist er

Vorsitzender. Sein Ziel: nicht nur reden, sondern konkret etwas verändern. Früher sei vieles liegen geblieben, die Zusammenarbeit schwierig gewesen. Heute setzt der Betriebsrat auf klare Kommunikation und Zusammenhalt. Was ihn antreibt? Die Kolleg:innen – und der Anspruch, ihre Arbeitsbedingungen spürbar zu verbessern.

## Wenn es darauf ankommt

Die größte Herausforderung für Thomas Faulhuber? „Ganz klar die Coronapandemie. Das war die härteste Zeit.“ Existenzängste, Kurzarbeit, unzählige Anrufe – der Betriebsrat wurde zur zentralen Anlaufstelle. Gleichzeitig gelang es, Kündigungen zu verhindern und den Betrieb aufrechtzuerhalten. Seine wichtigste Erkenntnis aus dieser Zeit: Ohne Zusammenhalt geht nichts.

## Ein Kampf, der sich lohnt

Erfolge kommen nicht von selbst – sie sind das Ergebnis harter, konsequenter Arbeit. Gemeinsam mit seinem Team hat Thomas Faulhuber in den vergangenen Jahren viel erreicht: starke Kollektivvertragsabschlüsse und die sechste Urlaubswoche ab dem ersten Arbeitstag für alle. „Das ist alles andere als selbstverständlich – im Gegenteil: Das ist einzigartig in Österreich“, sagt er mit einem Lächeln. Für ihn ist klar: Gute Arbeitsbedingungen fallen nicht vom Himmel. „Jeder Tag ist ein Kampf – aber einer, der sich lohnt.“

Der nackte Wahnsinn im Burgenland

# Mit vida zu den Schloss-Spielen Kobersdorf



## Infos und Tickets

### Spielzeit

30. Juni (Premiere) bis 26. Juli 2026 (Do.–So.), ab 20.30 Uhr

### Vorstellungsort

7332 Schloss Kobersdorf

### Kartenservice

Telefon: +43 (0)2682/719-8000

### E-Mail

[schloss-spiele@kobersdorf.at](mailto:schloss-spiele@kobersdorf.at)

[www.schlossspiele.com](http://www.schlossspiele.com)

Diesen Sommer blicken die Schloss-Spiele Kobersdorf lustvoll hinter die Kulissen, wo „Der nackte Wahnsinn“ stattfindet: Eine Komödientruppe probt ihr Stück – und schon die letzte Probe vor der Premiere lässt Schlimmes ahnen. Die einen kämpfen mit den Requisiten, die anderen mit dem Text. Türen klemmen und Auftritte werden verpasst. Verzweifelt versucht der Regisseur, seine Inszenierung zu Ende zu bringen. Die wahren Dramen aber spielen sich auf der Hinterbühne ab. Denn bei laufender Vorstellung gesellen sich zu den gewohnten Timing- noch allerhand Beziehungsprobleme innerhalb des Ensembles, eine fatale Whiskeyflasche und unerwarteter Besuch. Schließlich fällt der Blick wieder auf das Bühnengeschehen. Am Ende der Tournee in der Provinz ist von den ursprünglichen

Verabredungen nicht mehr viel übrig. Und mit bewundernswertem Improvisationstalent retten sich alle Beteiligten ins erlösende Chaos.

Der britische Autor Michael Frayn schuf mit „Der nackte Wahnsinn“ 1982 einen der größten Klassiker unter den Theaterkomödien. Das aberwitzige Stück zählt zu den erfolgreichsten Komödien weltweit. Unter der Regie von Claus Träger spielen Wolfgang Böck, Jo Bertl, Jens Claßen, Walter Ludwig, Marie Cécile Nest, Boris Alexander Popovic, Sophie Prusa, Mirko Roggenbock und Alexandra-Maria Timmel.

**SPEZIAL:** Wolfgang Böck führt am 11. Juli eine Biker-Fahrt und am 19. Juli eine Oldtimer-Fahrt zum Vorstellungsbesuch persönlich an – und du kannst dabei sein!

## Dein Vorteil als vida-Mitglied

Mit deiner vida-Card bekommst du im Vorverkauf 10 Prozent Ermäßigung auf Tickets.

## Mit vida gewinnen

Wir verlosen **3 x 2 Freikarten** für die Vorstellung von „Der nackte Wahnsinn“ am **23. Juli 2026** bei den Schloss-Spielen Kobersdorf. Mach mit. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „**vida Schlossspiele**“ an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at).

Einsendeschluss ist der 12. Juni 2026. Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



### Infos und Tickets

#### Spielzeit

11. Juli bis 1. August 2026  
(Di., Do. und Sa.), ab 20 Uhr

#### Vorstellungsort

3571 Oper BURG GARS

#### Kartenservice

Telefon: +43 (0)2985/33000

#### E-Mail

[office@operburggars.at](mailto:office@operburggars.at)

[www.operburggars.at](http://www.operburggars.at)

## Madama Butterfly in Niederösterreich

# Mit vida in die Oper BURG GARS

**W**enn über den historischen Mauern der Burg Gars die Sonne langsam untergeht und das Waldviertel in magisches Licht taucht, entfaltet sich im Sommer eine der bewegendsten Opern der Musikgeschichte: „Madama Butterfly“ ist die zutiefst berührende Geschichte über Hoffnung, Liebe und das bittere Erwachen einer Frau zwischen zwei Welten. Puccinis Oper zählt bis heute zu den weltweit erfolgreichsten Bühnenwerken – nicht nur wegen ihrer ergreifenden Musik, sondern auch wegen ihrer zutiefst menschlichen Geschichte. Im Zentrum steht die Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly, die auf die Rückkehr ihres Ehemanns wartet – voller Vertrauen, voller Sehnsucht. Was folgt, ist ein Opernhit von berührender Intensität.

Mit fernöstlichen Klangfarben, japanischem Flair und weltberühmten Arien führt Puccini das Publikum direkt ins Herz einer Frau, deren Treue und Würde bis zuletzt leuchten. In der einzigartigen Naturkulisse der Oper BURG GARS – dem größten akustisch unverstärkten Opernfestival Österreichs – wird diese Oper unter der Intendanz von KS Clemens Unterreiner zu einem Erlebnis, das unter die Haut geht. Sommeroper pur!

**SPEZIAL:** Am 8. August wartet das große Sommer-Open-Air-Spektakel „Stars in Gars – Unterreiner & Friends“ auf dich. Künstler:innen verschiedenster Genres kommen zusammen, um für Menschen in Not Geld zu sammeln und damit ein starkes Zeichen für Solidarität zu setzen.

### Dein Vorteil als vida-Mitglied

Hol dir einen 10-Prozent-Rabatt auf Tickets für „Madama Butterfly“ und für das Sommerkonzert „Stars in Gars“, buchbar auf [www.operburggars.at](http://www.operburggars.at) mit dem Code „OBG10“.

### Mit vida gewinnen

Wir verlosen **3 x 2 Freikarten** für „Madama Butterfly“ am **21. Juli 2026** in der **Oper BURG GARS**. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „**vida Opernliebe**“ an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at).

Einsendeschluss ist der 12. Juni 2026. Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

# Und die Chöre singen für dich

## Mit vida zu Mark Forster

Wir verlosen **2 Tickets** für „Mark Forster“ am **5. Juli 2026** in der **Wörthersee Ostbucht Klagenfurt**. Schicke die Lösung mit dem **Kennwort „vida Chöre“** an die Redaktion der Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oder per E-Mail an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at). Einsendeschluss ist der 12. Juni 2026.

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden. Die Datenschutzerklärung findest du unter: [www.oegb.at/datenschutz](http://www.oegb.at/datenschutz).



**D**eutschlands Pop-Sensation macht diesen Sommer Halt in Österreich: Mit Hits wie „Au Revoir“, „Chöre“ oder „Übermorgen“ hat sich Mark Forster in die Herzen von Millionen Fans gesungen. Seine brandneue Single „Beste“ ist bereits auf dem Weg, die Spitze der deutschsprachigen Charts zu erobern. Am 5. Juli 2026 kommt der gebürtige Pfälzer nach Klagenfurt und wird im Rahmen der Open-Air-Shows 2026 ein gigantisches Konzertereignis abliefern. Und du kannst live dabei sein. Infos zum Konzert und weitere Event-Highlights findest du auf [www.ip-media.tv](http://www.ip-media.tv). **Mach mit bei unserem Gewinnspiel-Rätsel.** Mit ein wenig Glück gewinnst du Tickets!

## Vielen Dank fürs Mitmachen

Beim letzten Gewinnspiel-Rätsel haben uns viele Einsendungen erreicht – mit dem korrekten Lösungswort **„TOURISMUS“** (Ausgabe 2/2026). Die Einkaufsgutscheine aus dem vida-Gutscheinshop haben bereits ihren Weg zu den Gewinner:innen gefunden.

Lebens- bund	kleiner Bahn- hof	▼	Liege- stift im Schlaf- wagen	Denk- sportler	▼	griech. Insel	Lebe- wesen	sowieso	▼	Kunst- stoff
▶	▼		dt. Hafens- stadt an der Ostsee	▶			▼	▼	○ <sub>3</sub>	
geogra- phisches Karten- werk	▶				○ <sub>1</sub>	persönl. Fürwort sibir. Strom	▶	○ <sub>7</sub>		hawai- ische Grüß- formel
▶			zweck- dienlich, quali- fiziert			öst.-am. Sängerin (Lotte) † 1981	▶			▼
österr. Maler (Rudolf v.) † 1905		all- gemein- gütig	▶				○ <sub>5</sub>			
▶					○ <sub>6</sub>	Wiener Maler (Hans) † 1884	▼	Zwei- kampf- sportler		Hahnen- fuß- gewächs
Teil der Radauf- hängung		flink, beweg- lich		Vorname der Pop- sängerin Carey	▶					○ <sub>4</sub>
Land- schaft in Sibi- rien	▶		○ <sub>9</sub>			alt- perua- nischer Adliger	▶			
Ort im Bregen- zerwald	▶			Kurzform von Kenneth	▶			Abk.: Austria Presse Agentur		Weit- raum, Kosmos
fest- kochende Kartoffel- sorte	▶	○ <sub>2</sub>					exklusiv- es Fest	▶		▼
▶				flegel- hafter Kerl	▶		○ <sub>8</sub>			®
jeder- mann		Aktion, Handlung	▶		○ <sub>10</sub>	engl.: Gleis, Schiene	▶			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

s1112-102



„Ich bin Mitglied bei der Gewerkschaft vida, weil ich Tag für Tag erlebe, was Menschen in der Arbeitswelt bewegt – und weil ich etwas verändern möchte.“

**Carina Hofstetter,**  
Friseurin, Trainerin im New Talents Studio



**In dieser Ausgabe hat vida-Mitglied Carina Hofstetter das letzte Wort. Dabei geht es um Menschen, Geschichten und Zukunft. Die 32-jährige Niederösterreicherin ist Friseurin und Trainerin im New Talents Studio, dem Ausbildungssalon von Gewerkschaft vida und Arbeiterkammer Wien. Ihr Herz schlägt für den Nachwuchs – und für starken Zusammenhalt.**

**Ich arbeite als ...**

... selbstständige Friseurin und bin Trainerin im New Talents Studio. Gemeinsam mit Tanja Niedermaier gebe ich im Podcast „Friseurwissen to go“ mein Wissen weiter.

**Ich wurde vida-Mitglied, weil ...**

... ich durch meine Arbeit im New Talents Studio viele Geschichten aus der Arbeitswelt höre und erlebe, was Menschen in der Arbeitswelt bewegt. Und weil ich etwas verändern möchte.

**An meiner Arbeit liebe ich ...**

... die Nähe zu Menschen, die Abwechslung und die Vielfalt. Jeder Tag bringt neue Geschichten und Begegnungen. Zwischen persönlichen Einblicken in das Leben meiner Kund:innen, dem Ausbilden und Vorbereiten auf die

Lehrabschlussprüfung und dem Produzieren von Podcast-Episoden wird mir ganz bestimmt nicht langweilig.

**Gewerkschaft ist für mich ...**

... Zusammenhalt und füreinander da sein.

**Die vida unterstützt mich ...**

... beim Vermitteln von Wissen – ob in der Ausbildung oder beim Podcasten.

**Ein besonderer vida-Moment war ...**

... die Unterstützung für unseren Friseur-Podcast. In der vida gibt es ein unglaublich großes Netzwerk an „helfenden Händen“ – von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zusammenhalt.

**Für meine Arbeitswelt wünsche ich mir ...**

... mehr Wertschätzung für das Handwerk, bessere Arbeitsbedingungen und noch bessere Ausbildung für den Nachwuchs.

**An meiner Arbeit als Ausbilderin liebe ich ...**

... zu sehen, wie junge Menschen wachsen und ihren Weg finden. Dabei erlebe ich immer wieder aufs Neue, wie viel Kreativität und Leidenschaft viele für diesen Beruf mitbringen.

**Dem Nachwuchs möchte ich sagen ...**

... fragt nach, fordert Wissen von euren Ausbilder:innen ein – es ist euer größter Schatz.

**Man sollte bei der vida sein, wenn ...**

... man Zusammenhalt leben will und die Branche stärken möchte.

**Ich wünsche vida zum 20-Jahre-Jubiläum ...**

... weiterhin so viel Kraft, Menschen zu verbinden, gute Argumente und offene Ohren.

Hol dir mit „Friseurwissen to go“ Fachwissen sowie Tipps für Ausbildung, Prüfung und den Alltag im Salon – kompakt und verständlich erklärt. Jetzt überall, wo es Podcasts gibt, und auf [podcast.oegb.at](http://podcast.oegb.at).



2026 feiern wir gemeinsam 20 Jahre Gewerkschaft vida – und damit viele Menschen, die füreinander eintreten und die gemeinsam vieles bewegen.



Danke für deine Solidarität und Treue. Bleib dabei und schau vorbei: [www.vida.at/20jahre](http://www.vida.at/20jahre)

ÖBV Service  
kostenlos und  
unverbindlich

Ausmisten und sparen –  
für Sie und Ihre Familie

**Kümmern  
Sie sich  
jetzt um Ihren  
Versicherungsputz.**

Produktinformationen finden Sie unter [www.oebv.com/bib](http://www.oebv.com/bib).



**Ein Ersuchen des Verlages an den:die Briefträger:in:**

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue bzw. richtige Anschrift mit:

Grund

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

**Besten Dank!**